

**CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA
Dortmund**

Testatsexemplar
Jahresabschluss und Lagebericht
31. Dezember 2008

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

 **ERNST & YOUNG**

CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA, Dortmund
Bilanz zum 31. Dezember 2008

Aktiva	31.12.2007		31.12.2007		Passiva	31.12.2007	
	EUR	EUR	EUR	EUR		EUR	EUR
A. Anlagevermögen					A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					I. Gezeichnetes Kapital	6.435.000,00	6.435.000,00
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		196.699,34		20.974,00	II. Kapitalrücklage	12.953.955,98	12.953.955,98
II. Sachanlagen					III. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	5.294.511,95	-1.780.355,95
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		18.313,54		0,00		24.683.567,64	17.608.599,03
III. Finanzanlagen					B. Rückstellungen		
Anteile an verbundenen Unternehmen		5.632.284,69		5.739.427,25	Sonstige Rückstellungen	98.560,00	296.937,55
		5.947.297,57		5.760.401,25			
B. Umlaufvermögen					C. Verbindlichkeiten		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.006,52	114.528,39
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	13.619.532,07		12.265.600,75		2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	267.146,66	188.385,51
2. Forderungen gegen Gesellschafter	137.101,65		6.903,49		3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	21.592,51	178.321,51
3. Sonstige Vermögensgegenstände	4.069.355,55		354.423,55		4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.418,77	0,00
					5. Verbindlichkeiten gegenüber der Komplementärin	1.323.891,59	0,00
					6. Sonstige Verbindlichkeiten	721.417,51	224.492,73
		17.825.989,27		12.627.127,79		2.338.443,76	705.226,14
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		3.374.090,03		210.985,68			
		21.200.079,30		12.838.113,47			
C. Rechnungsabgrenzungsposten		74.194,53		12.790,00			
		27.121.571,40		18.611.264,72			
						27.121.571,40	18.611.264,72

CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA, Dortmund
Gewinn- und Verlustrechnung für 2008

	<u>EUR</u>	<u>2007 EUR</u>
1. Umsatzerlöse	168.373,87	88.620,25
2. Sonstige betriebliche Erträge	10.930.508,54	46.983,50
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	144.462,00	0,00
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	12.024,70	0,00
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	16.087,74	2.293,00
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.189.989,53	1.802.753,40
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	926.732,40	443.905,10
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>263.882,64</u>	<u>68.296,20</u>
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>8.399.168,20</u>	<u>-1.293.833,75</u>
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	646,71
10. Sonstige Steuern	<u>308,00</u>	<u>0,00</u>
	<u>308,00</u>	<u>646,71</u>
11. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	8.398.860,20	-1.294.480,46
12. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	1.780.356,95	485.876,49
13. Gewinnanteil des Komplementärs	<u>1.323.891,59</u>	<u>0,00</u>
14. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	<u>5.294.611,66</u>	<u>-1.780.356,95</u>

CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA, Dortmund

Anhang für 2008

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA weist zum Abschlussstichtag die Größenmerkmale einer kleinen Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 1 HGB auf. Die Gesellschaft gilt jedoch als groß, da ihre Aktien im regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt werden. Der vorliegende Jahresabschluss wurde daher nach den Vorschriften für große Gesellschaften gem. §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des AktG und der Satzung aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz entspricht dem Gliederungsschema nach § 266 HGB. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB unter Berücksichtigung der Vorschrift des § 158 Abs. 1 AktG aufgestellt worden.

Die gesetzlich vorgeschriebenen Angaben zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung werden, soweit zulässig, im Anhang gemacht. Sämtliche Fristigkeitsvermerke sind ebenfalls Bestandteil des Anhangs.

II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung wurde unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit (§ 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB) vorgenommen. Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend:

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bilanziert. Dabei werden Nutzungsdauern von drei Jahren verwendet.

Das **Sachanlagevermögen** wird zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung planmäßiger linearer Abschreibungen und Nutzungsdauern von drei Jahren angesetzt. Wirtschaftsgüter im Sinne des § 6 Abs. 2 EStG werden sofort, Wirtschaftsgüter im Sinne von § 6 Abs. 2a EStG im Rahmen der sog. Pool-Abschreibung über fünf Jahre abgeschrieben.

Die Bewertung des **Finanzanlagevermögens** erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zum Nennwert, maximal aber zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Zeitwerten angesetzt.

Kassenbestände, Bankguthaben und Schecks sind zum Nennwert bilanziert.

Die **sonstigen Rückstellungen** werden nach der erwarteten Inanspruchnahme aus erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten bemessen und sind mit den Beträgen angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig sind.

Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

III. Angaben zu Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist auf der Seite 6 im Anhang dargestellt.

Finanzanlagen, die über dem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, lagen am Bilanzstichtag nicht vor. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind vor Ablauf eines Jahres fällig.

Eigenkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt T€ 6.435 und ist aufgeteilt in 6.435.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von einem Euro. Es verbleibt der Gesellschaft ein genehmigtes Kapital in Höhe von T€ 1.715.

Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für die Vergütung des Aufsichtsrats, für die Kosten der Jahresabschlussprüfung, für ausstehende Rechnungen sowie für Aufbewahrungskosten gebildet.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben folgende Fälligkeiten und Zusammensetzung:

	31.12.2008					31.12.2007
	Restlaufzeit			davon gesichert	gesamt	Restlaufzeit bis
	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	über 5 Jahre	€	€	1 Jahr
	€	€	€	€	€	€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.006,52	0,00	0,00	0,00	1.006,52	114.528,39
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	198.121,42	69.025,44	0,00	0,00	267.146,86	188.385,51
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	21.562,51	0,00	0,00	0,00	21.562,51	178.321,51
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.418,77	0,00	0,00	0,00	4.418,77	0,00
5. Verbindlichkeiten gegenüber der Komplementärin	1.323.891,59	0,00	0,00	0,00	1.323.891,59	
6. Sonstige Verbindlichkeiten	641.587,22	79.830,29	0,00	0,00	721.417,51	224.492,73
- davon aus Steuern	23.044,35	0,00	0,00	0,00	23.044,35	0,00
	2.190.588,03	148.855,73	0,00	0,00	2.339.443,76	705.728,14

Haftungsverhältnisse

Die Gesellschaft hat am Bilanzstichtag Verbindlichkeiten aus Bürgschaften in Höhe von T€ 739 sowie aus Mitverpflichtungserklärungen in Höhe von T€ 128. Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten bestehen am 31. Dezember 2008 in Höhe von T€ 2.350, Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen in Höhe von T€ 6.700.

Zinsen

Von den Zinsen und ähnlichen Erträgen entfallen T€ 813 (im Vorjahr T€ 383) auf verbundene Unternehmen.

IV. Sonstige Angaben

Umsatzerlöse hat die Gesellschaft im Jahr 2008 ausschließlich im Inland aus der Unternehmens- und Sanierungsberatung erzielt.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden im Jahresdurchschnitt zwei Mitarbeiter beschäftigt.

Im Geschäftsjahr vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2008 erfolgte die Geschäftsführung durch die Komplementärin der CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA, diese vertreten durch ihre Geschäftsführer

- Marcus Linnepe,
- Dr. Frank Nellißen (seit dem 06. November 2008).

Die persönlich haftende Gesellschafterin erhielt in 2008 für die Geschäftsführung und Haftung eine in der Satzung bestimmte Vergütung in Höhe von T€ 616.

Der **Aufsichtsrat** setzt sich im Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2008 wie folgt zusammen:

- Herr Klaus von Hörde (Vorsitzender) - Manager und Unternehmer
- Herr Andreas Lange - Diplom-Kaufmann
- Herr Stefan Schütze - Rechtsanwalt

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich im Geschäftsjahr 2008 auf T€ 68.

Weitere Aufsichtsratsmandate von Herrn Lange sind folgende:

7 Principles AG, Köln	Vorsitzender
ADC African Development Corporation GmbH & Co. KGaA, Frankfurt am Main	Mitglied
Apeiron Entertainment AG, Frankfurt am Main	Mitglied
ecolutions GmbH & Co. KGaA, Frankfurt am Main	Vorsitzender
Metalife AG, Winden	Mitglied
Clearsight Investment AG, Zürich, Schweiz	Verwaltungsrat

Weitere Aufsichtsratsmandate von Herrn Schütze sind folgende:

artec technologies AG	Vorsitzender
Aragon AG	Mitglied
Apeiron Entertainment AG	Mitglied
VCH Investment Group AG	Vorsitzender

Persönlich haftender Gesellschafter der CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA ist die CFC Industrie Beteiligungen Verwaltungs GmbH, Dortmund, mit einem gezeichneten Kapital von € 25.000,00.

Eine Erklärung im Sinne von § 161 AktG (Corporate Governance Kodex) wurde abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden folgende Honorare für den Abschlussprüfer als Aufwand erfasst:

	2008
	T€
Abschlussprüfung	64
sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	0
Steuerberatungsleistungen	0
sonstige Leistungen	20

Derivative Finanzinstrumente im Sinne von § 285 Nr. 18 HGB waren am Bilanzstichtag nicht vorhanden.

Die Gesellschaft stellt einen Konzernabschluss auf, der im elektronischen Bundesanzeiger offen zu legen ist.

Die Angaben zu Unternehmen, an denen die CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA am Bilanzstichtag 31.12.2008 Anteile von mehr als 20 % hält, sind auf der Seite 7 im Anhang dargestellt.

Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 wird ein Jahresüberschuss in Höhe von € 8.398.860,20 ausgewiesen. Unter Berücksichtigung des Verlustvortrages in Höhe von € 1.780.356,95 sowie des der persönlich haftenden Gesellschafterin gemäß § 27 (1) der Satzung zustehenden Gewinnanteils von € 1.323.891,59 ergibt sich zum 31. Dezember 2008 ein den Kommanditaktionären zustehender Bilanzgewinn in Höhe von € 5.294.611,66.

Dortmund, 31. März 2009

gez. CFC Industrie-Beteiligungen Verwaltungs GmbH, Dortmund

diese vertreten durch die Geschäftsführer

Marcus Linnepe

Dr. Frank Nellißen

Entwicklung des Anlagevermögens 2008

	01.01.2008		Anschaffungskosten		31.12.2008		01.01.2008		Kumulierte Abschreibungen		Buchwerte	
	EUR	EUR	Zugänge	Abgänge	EUR	EUR	EUR	EUR	Zugänge	Abgänge	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	23.267,00	191.227,99	0,00	0,00	214.494,99	2.293,00	15.502,65	0,00	17.795,65	196.699,34	20.974,00	
II. Sachanlagen												
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00	18.898,63	0,00	0,00	18.898,63	0,00	585,09	0,00	585,09	18.313,54	0,00	
III. Finanzanlagen												
Anteile an verbundenen Unternehmen	5.739.427,25	125.000,00	232.142,56	5.632.284,69	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.632.284,69	5.739.427,25	
	5.762.694,25	335.126,62	232.142,56	5.965.678,31	2.293,00	18.087,74	0,00	18.380,74	5.847.297,57	5.760.401,25		

CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA, Dortmund
Anteile zu mehr als 20 %

Gesellschaft	Beteiligung in % (direkt und indirekt)	Landes- währung	Eigenkapital in Landes- währung '000 zum 31.12.2008	Jahres- ergebnis in Landes- währung '000 2008
<u>Unmittelbare Beteiligungen:</u>				
Berndes Beteiligungs GmbH, Arnsberg	70	EUR	12.297	-395
CFC Electronic Holding GmbH, Dortmund	51	EUR	578	-4
CFC Zweite Zwischenholding GmbH, Dortmund	51	EUR	-174	-145
CFC Dritte Zwischenholding GmbH, Dortmund	100	EUR	20	-3
CFC Vierte Zwischenholding GmbH, Dortmund	51	EUR	873	849
CFC Sechste Zwischenholding GmbH, Dortmund	100	EUR	21	-4
CFC Achte Zwischenholding GmbH, Dortmund	100	EUR	21	-4
CFC Neunte Zwischenholding GmbH, Dortmund	100	EUR	21	-4
<u>Mittelbare Beteiligungen:</u>				
Heinrich Berndes Haushaltstechnik GmbH & Co. KG, Arnsberg	70	EUR	699	-946
Heinrich Berndes Haushaltstechnik Verwaltungs GmbH, Arnsberg	70	EUR	94	4
Berndes Best Buy GmbH, Arnsberg	70	EUR	481	0
BTV-Gesellschaft für Beratung, Technologie und Vorrichtungsbau mbH, Arnsberg	70	EUR	35	0
Berndes Cookware Inc., Charlotte/USA	70	USD	-1.205	-358
Berndes UK Ltd. Partnership, London/Grossbritannien	70	GBP	99	50
Berndes UK Ltd. London/Grossbritannien	70	GBP	19	0
Berndes Italia s.r.l., Mailand/Italien	70	EUR	10	-3
Olimex Ltd., Hongkong/Volksrepublik China	70	HKD	5.307	1.011
Berndes Far East Company Ltd., Hongkong/Volksrepublik China	70	HKD	4.538	994
ELCON Systemtechnik GmbH, Hartmannsdorf	51	EUR	407	-496
OOO ELCON Systemtechnik i.L., Moskau/Russland*	51	RUB	-	-
ELCON Systemtechnik Sp zoo i.L., Warschau/Polen*	51	PLN	-	-
ELCON Systemtechnik Kft, Budapest/Ungarn*	28	HUF	-	-
ELCON ZAO Telecom Trading i.L., Kaluga/Russland*	38	RUB	-	-
Letron electronic GmbH, Osterode	51	EUR	0	-697
Format-Küchen GmbH & Co. KG, Haiger	45,9	EUR	-11.437	-6.137
Format-Küchen Verwaltungsgesellschaft mbH, Haiger	45,9	EUR	48	22
delmod-international Bekleidungsindustrie GmbH & Co. Hansekleidung KG, Delmenhorst	43,25	EUR	4.481	1.417
delmod-international Bekleidungsindustrie Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Delmenhorst	43,35	EUR	2.289	95
delmod-international Ltd., London/UK	43,35	GBP	-557	-122
Hirsch Vertriebs GmbH, Delmenhorst	43,25	EUR	-443	-468
Rosner GmbH & Co. KG, Ingolstadt	100	EUR	5.539	380
Link Rosner GmbH, Parndorf/Österreich	100	EUR	-132	0
CFC Siebte Zwischenholding GmbH, Dortmund	100	EUR	21	-4

* Von dieser Gesellschaft lagen bis zum Aufstellungszeitpunkt keine Angaben vor.

**CFC Industriebeteiligungen
GmbH & Co. KGaA,
Dortmund**

**Lagebericht zum
31. Dezember 2008**

Lagebericht

1. Gesamtwirtschaftliches Umfeld und Branchenentwicklung

1.1 Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Das wirtschaftliche Umfeld im abgelaufenen Geschäftsjahr war zweifelsfrei eines der schwierigsten, die es seit langer Zeit gab, auch wenn die Weltwirtschaft nach Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) in seiner Prognose vom Januar 2009 im Jahr 2008 mit rund 3,4 % (2007: 5,2 %) der weltweiten Kaufkraftparität wuchs. Dieses wird im Wesentlichen durch ein Wachstum der Schwellenländer (sogenannte „Emerging Countries“) mit einem Wachstum von 6,3 % (2007: 8,3 %) getragen: die Industrieländer (sogenannte „Advanced Countries“) wuchsen im letzten Jahr nur um 1,0 % (2007: 2,7 %). Dabei ist der Vergleich des vierten Quartals 2008 mit dem Vorjahresquartal wesentlich aussagekräftiger in der Darstellung der Entwicklung, da die noch positive Konjunkturlage im ersten Halbjahr 2008 hierbei nicht berücksichtigt wird. Bei diesem „Q4 zu Q4“ genannten Vergleich wuchs die Weltwirtschaft lediglich um 1,1 %. Hierzu trugen die Schwellenländer positiv mit 4,5 % bei, die Industrieländer realisierten bei diesem Vergleich ein deutlich negatives Wachstum um minus 1,1 %. Demnach ist das Bruttosozialprodukt in den Industrieländern erstmals seit der Nachkriegszeit vor 60 Jahren geschrumpft.

Wie schon in den Vorjahren und auch in der rezessiven Entwicklung von 2008 wurde die globale Wachstumsdynamik insbesondere durch die stark wachsenden Volkswirtschaften in Ost- und Südostasien getragen. So erzielte China 2008 ein Wachstum des Bruttosozialprodukts von 9,0 % (2007: 13,0 %) und Indien ein Wachstum von 7,3 % (2007: 9,3 %) beim Sozialprodukt. Auch die Länder in Osteuropa verzeichneten ein Wachstum von 3,2 % (2007: 5,4 %). Russland legte noch am deutlichsten mit 6,2 % (2007: 8,1 %) zu, das übrige Osteuropa lag im Durchschnitt bei 5,4 % (2007: 9,7 %). Für den Euroraum lag das Wachstum des Bruttosozialproduktes bei 1,0 % (2007: 2,6 %). Im „Q4 zu Q4“-Vergleich war hier allerdings bereits ein negatives Wachstum von minus 0,7 % zu verzeichnen.

Für Deutschland hat das Statistische Bundesamt für das Jahr 2008 ein Wachstum des Bruttosozialproduktes von 1,3 % (2007: 2,5 %) ermittelt, vornehmlich getragen durch das Exportwachstum in der ersten Jahreshälfte. Im „Q4 zu Q4“-Vergleich war das Wachstum in Deutschland bereits negativ mit minus 1,2 %.

1.2 Markt für Private Equity und Branchenumfeld

Einschnitte der Finanz- und Wirtschaftskrise erreichen den deutschen Private-Equity und Beteiligungsmarkt

Laut Statistiken des Bundesverbands Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften (BVK) wurden im vergangenen Jahr 1.140 deutsche Unternehmen - vom Start-up bis zum Großunternehmen - durch Beteiligungskapital finanziert. Dies stellt ein Plus von 5 % gegenüber dem Vorjahr dar. Insgesamt allerdings investierten Beteiligungsgesellschaften mit 8,4 Mrd. EUR 21 % weniger als im Vorjahr (2007: 10,6 Mrd. EUR). Dieser Rückgang ist vor allem darauf zurückzuführen, dass ausländische Beteiligungsgesellschaften im abgelaufenen Jahr nur 2,5 Mrd. EUR investierten, während es 2007 noch 5,1 Mrd. EUR waren. In Deutschland ansässige Beteiligungsgesellschaften konnten dagegen eine leichte Steigerung der Investitionssumme verzeichnen: von 5,6 Mrd. EUR 2007 auf 5,9 Mrd. EUR in 2008. Damit zeigt sich die deutsche Beteiligungs-Branche robust angesichts der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise und bestätigt die anhaltende Nachfrage nach Beteiligungskapital von Seiten der Unternehmen und den Bedarf an Finanzierungsalternativen zum klassischen Bankdarlehen.

Auch im Jahr 2008 entfiel mit drei Vierteln der Investitionen das Gros auf Buy-Outs. Allerdings sank ihr Volumen von 8,9 Mrd. EUR in 2007 auf 6,4 Mrd. EUR in 2008. Die Seed-/Start-Up-Investitionen zeigten sich von den Wirren der Finanz- und Wirtschaftskrise relativ unbeeindruckt. Mit 390 Mio. EUR lagen sie genau auf dem Niveau des Jahres 2007. Ein Investitionsplus ist bei den Expansionsfinanzierungen zu konstatieren. Mit 1,4 Mrd. EUR verdoppelte sich hier das Vorjahresergebnis von 0,7 Mrd. EUR. Der Zuwachs ist maßgeblich auf einen Anstieg der Expansionsfinanzierungen von Buy-Out-Gesellschaften im Rahmen ihrer Engagements zurückzuführen. Denn viele haben 2008 neues Eigenkapital in ihre Portfoliounternehmen investiert, um diese vor den Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise zu schützen oder die weniger bzw. schwieriger zur Verfügung stehende externe Finanzierung zu kompensieren.

Deutliche Einschnitte mussten die deutschen Beteiligungsgesellschaften beim Fundraising hinnehmen. Das Volumen der im Jahresverlauf 2008 neu eingeworbenen Mittel erreichte ein Volumen von 1,9 Mrd. EUR und markierte damit einen massiven Rückgang um zwei Drittel im Vergleich zum Vorjahreswert von 5,7 Mrd. EUR. Besonders stark litt das unabhängige Fundraising unter den Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise. Nur noch 1,3 Mrd. EUR wurden von unabhängigen Beteiligungsgesellschaften eingeworben; im Vorjahr waren es noch 4,2 Mrd. EUR. Dies ist auf der einen Seite natürlich auf die Zurückhaltung der institutionellen Investoren zurückzuführen, auf der anderen Seite jedoch hatten in den Vorjahren viele Gesellschaften bereits neue Fonds schließen können, so dass sich 2008 nur noch wenige Gesellschaften im Fundraising befanden.

2 Geschäftsmodell der CFC Industriebeteiligungen und Positionierung

Das Geschäftsmodell der CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA umfasst den Erwerb, die Sanierung und ggf. Veräußerung von mittelständischen Unternehmen oder Konzernabspaltungen. Das Geschäftsmodell der CFC ist in Bezug auf Exits opportunistisch ausgelegt: Die Durchführung einer auf Nachhaltigkeit angelegten Sanierung bedarf jedoch in der Regel eines Zeitraums von drei bis fünf Jahren, so dass eine kurzfristige Veräußerung der Beteiligungen deutlich vor diesem Zeitraum nicht zwingend beabsichtigt ist. Lukrativen Kaufangeboten gegenüber wird sich jedoch auch das Management der CFC nicht verschließen.

CFC investiert grundsätzlich in Unternehmen, die sich in Veränderungssituationen befinden und

- defizitär oder schwach profitabel sind,
- über einen gesunden Kern verfügen (z. B. stabile Umsatz-/Kundenbasis),
- im produzierenden oder verarbeitenden Gewerbe tätig sind,
- durch absehbare Maßnahmen zurück in die Profitabilität geführt werden können und
- typischerweise Umsätze im Bereich 30 - 250 Mio. EUR generieren.

Klassischerweise sind die Ursachen für Veränderungssituationen in einem schwachen Management, der bilanziellen Überschuldung, einer ungelösten Nachfolgeproblematik, zerrütteten Bankbeziehungen und Controlling-Defiziten zu finden.

Das CFC Geschäftsmodell basiert auf folgenden Eckpfeilern:

- **Keine kreditfinanzierten teuren Kaufpreise**
Aufgrund der bestehenden Defizite in der Veränderungssituation realisiert CFC die Übernahmen in der Regel zu Preisen deutlich unter den Buch- und Zeitwerten des Gesellschaftsvermögens, zumeist sind dies lediglich symbolische Kaufpreise.
- **Finanzierung der Unternehmen aus Eigen- statt zeitlich befristeten Fremdmitteln**
CFC finanziert dann die anschließende Sanierungsphase aus Eigenmitteln, da sich die Unternehmen aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung zumeist am Rande der Bonität befinden. Dies ist auch der zentrale Unterschied zu dem in der Öffentlichkeit wahrgenommenen klassischen Private-Equity-Geschäftsmodell, dem Leveraged Buy Out (LBO), das im Wesentlichen Fremdmittel einsetzt, die in einer bestimmten Zeitspanne inkl. hoher Renditen zurückgezahlt werden müssen (und damit auch den Exit-Druck erhöhen).
- **Finanzierung der Gesellschaften durch Stärkung der Eigenkapitalbasis statt über teure Gesellschafterdarlehen**
Weiterhin stellt CFC die zur Finanzierung der Unternehmen notwendigen Mittel nicht als teure Darlehen bereit, sondern legt diese in die Kapitalrücklage. Dadurch entstehen keine weiteren Zinslasten im zu sanierenden Unternehmen und die für das Rating wichtige Eigenkapitalbasis wird gestärkt.
- **Übernahme von Mehrheitsbeteiligungen zur effizienten Sanierung**
Die Sanierung von Unternehmen setzt voraus, dass CFC die uneingeschränkte Kontrolle über die Geschäftspolitik der Beteiligungsunternehmen hat. Nur so können die erforderlichen Restrukturierungsmaßnahmen durchgesetzt werden. Aus diesem Grund erwirbt CFC ausschließlich Mehrheitsbeteiligungen.

Das zentrale Kriterium für oder gegen eine Investition stellt bei der CFC der sog. „90-Tage-Plan“ dar: Nach einer ausführlichen Analyse der spezifischen Krisenursachen des Akquisitionsobjekts im Rahmen der Due Diligence erarbeitet CFC Maßnahmen, welche innerhalb der ersten drei Monate nach einer Akquisition umgesetzt werden müssen. Vor Abschluss des Kaufvertrags muss stets gewiss sein, dass diese Maßnahmen auch definitiv umsetzbar sind. Mit der Transaktion setzt CFC ein eigenes Projektmanagement in dem neu erworbenen Unternehmen ein, um die Abarbeitung aller Maßnahmen aus dem 90-Tage-Plan zu gewährleisten. Nach Umsetzung des Plans ist die Liquidität eines Unternehmens – sofern die Umsatzbasis stabil bleibt und keine außerordentlichen Effekte eintreten – in der Regel gesichert und es ist operativ ausgeglichen, so dass die eigentliche Sanierungsarbeit mit dem Ziel der nachhaltigen Wachstumsorientierung beginnen kann.

Die Umsetzung des 90-Tage-Plans sowie die darüber hinausgehende Sanierung der Unternehmen erfordert erhebliches Sanierungs-Know-how. Daher unterstützen entsprechend erfahrene Mitarbeiter der CFC die Unternehmen bei der Umsetzung oder gehen direkt in die Geschäftsführung. Zusätzlich wird meist das Management der Unternehmen durch sanierungserfahrene Geschäftsführer aus dem Netzwerk der CFC ergänzt.

Um den maximalen Einsatz der Geschäftsführung der Unternehmen zu erreichen, beteiligt sich diese in der Regel mit 10 bis 20 % am Grundkapital. Die Investition erfolgt dabei meist mit eigenen finanziellen Mitteln zu CFC-identischen Konditionen. Damit wird das Principal-Agent-Problem zwischen CFC und der Geschäftsführung in einfacher und effizienter Form gelöst.

Das Geschäftsmodell von CFC funktioniert sowohl in einem prosperierenden als auch in einem rezessiven Marktumfeld. Bei dem aktuell rezessiven Marktumfeld gibt es deutlich mehr Unternehmen, die sich in einer Krisensituation befinden oder in akuten Veränderungsbedarf kommen und sich damit als Akquisitionsziel qualifizieren. Aktuell erhält CFC ein bis zwei Anfragen für Übernahmen pro Tag. Die Kehrseite einer Übernahme in einem rezessiven Marktumfeld ist allerdings, dass dann auch die Sanierung der Unternehmen in einem schwierigeren Umfeld erfolgen muss. In einem prosperierenden Umfeld werden weniger Unternehmen zu Krisenfällen, da ihre Schwächen weniger deutlich werden. Dennoch gibt es auch in dieser Phase genug Übernahmekandidaten aufgrund der strukturellen Veränderungen in der Weltwirtschaft, wie den Anforderungen von BASEL II und ähnlichen Richtlinien der Kreditgewährung von Banken.

Vorteil des prosperierenden Marktumfelds ist aber sicherlich, dass auch die Sanierung der Unternehmen deutlich einfacher ist. Impulse von der Marktseite unterstützen insbesondere die Umsatzseite, was die Sanierung durch den verbesserten Mittelzufluss vereinfacht.

Entscheidend ist also die unternehmerische Antizipation der grundsätzlichen wirtschaftlichen Zyklen, damit sich CFC zur richtigen Zeit mit seinen Ressourcen auf die jeweiligen Herausforderungen ausrichtet. Der Teilverkauf von CFC Portfoliounternehmen an Fonds des Investors Greenpark hat verdeutlicht, dass das Management der CFC durchaus in der Lage ist, diese strategischen Ausrichtungen durchzuführen und unternehmerisch zu handeln.

3. Die Aktie

Stammdaten		Angaben zum Wertpapier:	
ISIN	DE000A0LBKW6	Art der Aktien:	Nennwertlose Inhaber-Stammaktien
WKN	A0LBKW	Anzahl der Aktien:	6.435.000 Stück
Börsenkürzel	CFC	Transparenzlevel:	General Standard
Reuters	CFCG.DE	Börse/Marktsegment:	Deutsche Börse Frankfurt, Regulierter Markt
Bloomberg Index	CFC:GR	Börsengang:	14. Dezember 2006
Prime Branche	Industriegüter	Designated Sponsors:	Close Brothers Seydler, UniCredit
Industry Group	Industrial Diversified	Kurs per 01.01./31.12.2008:	12,50 EUR/3,50 EUR

3.1 Entwicklung der Aktie

Hohe Volatilität an den Börsen im Krisenjahr 2008

Zu Beginn des Jahres 2008 begannen die Vorzeichen einer deutlichen Konjunkturverschlechterung den Aktienmarkt zu beeinflussen. Es wurde offensichtlich, dass die im Jahr 2007 in den USA begonnene Immobilienfinanzierungskrise („Subprime-Krise“) kein sektoral und regional isoliertes Ereignis darstellte und bald auch Auswirkungen auf andere Bereiche der Finanz- und Realwirtschaft haben könnte. Daraufhin ging im Januar 2008 der DAX um 15 % und der SDAX um 13 % zurück. Bereits im Frühjahr mussten weitere Banken in den USA (Bear Sterns, Fannie Mae, Freddy Mac) von der US-Regierung gestützt werden, ebenso der weltgrößte Versicherer AIG. Dies war jedoch leider nicht der Höhepunkt der negativen Entwicklung. Nachdem weitere Bankenstützungen in den USA nicht mehr durchgeführt werden konnten, musste am 15. September 2008 die US-Investmentbank Lehman Brothers Insolvenzantrag stellen. Dieses Ereignis war der Hauptauslöser eines weltweiten Aktienkurssturzes. In den folgenden vier Wochen verlor der DAX um 30 %, der SDAX sogar um 35 %. Danach stabilisierten sich die Aktienwerte auf diesem niedrigen Niveau. In Summe verloren DAX und SDAX im Verlauf von 2008 40 % bzw. 46 % ihres Wertes im Vergleich zum Jahresanfang.

Marktturbulenzen belasten die Aktie der CFC

Vor dem Hintergrund des beschriebenen Aktienmarktumfelds konnte sich die CFC Aktie dieser allgemeinen Entwicklung trotz der zahlreichen guten Unternehmensnachrichten und der positiven Fundamentaldaten nicht entziehen. Die CFC Aktie hatte das Berichtsjahr am 1. Januar 2008 mit einem Wert von 12,50 EUR begonnen. In der Folge fiel der CFC Aktienkurs und erreichte seinen Schlusskurs zum 31. Dezember 2008 von 3,50 EUR.

Seit dem Jahresende 2008 schwankt die CFC-Aktie um das Niveau von 3,00 EUR, wo sie auch am 9. April 2009 notierte.

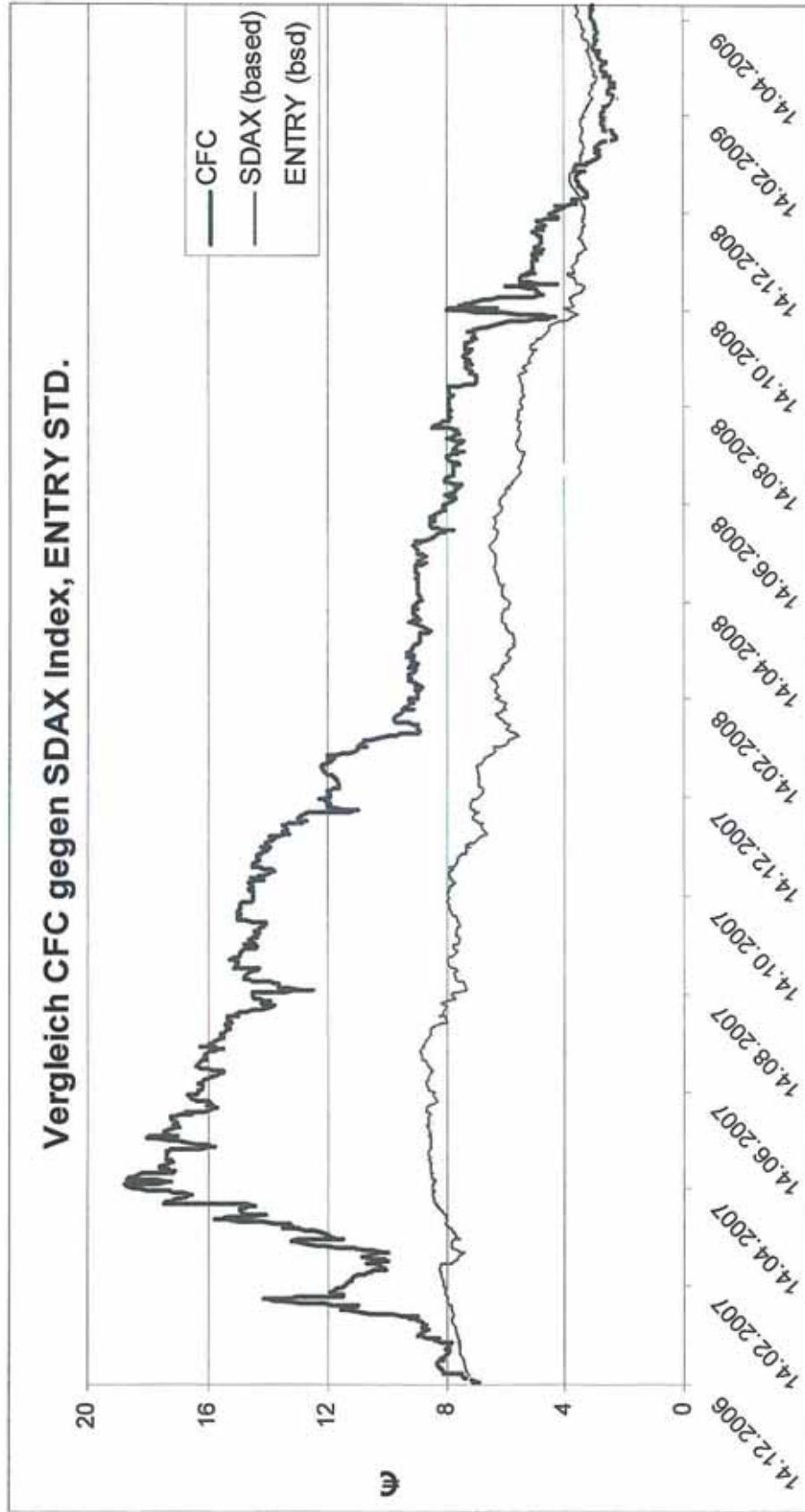


Schaubild A1: CFC Aktienkursentwicklung seit dem Börsengang am 16.12.2006 im Vergleich zum SDAX-Index und Entry Standard Index.

Quelle: Silvia Quandt & Cie. AG

Monatsdurchschnittspreis der CFC-Aktie und ihr durchschnittliches Handelsvolumen an der Frankfurter Wertpapierbörse im Berichtszeitraum:

	Durchschnittspreis pro Stück in EUR	Durchschnittsvolumen in Stück	Durchschnittliches Handelsvolumen in EUR
Jan 08	9,80	89.409	876.208,20
Feb 08	9,20	70.974	652.960,80
Mrz 08	9,19	46.193	424.513,67
Apr 08	8,99	41.484	372.941,16
Mai 08	8,50	70.231	596.963,50
Jun 08	8,10	82.518	668.395,80
Jul 08	8,20	93.351	765.478,20
Aug 08	7,45	70.572	525.761,40
Sep 08	7,28	48.240	351.187,20
Okt 08	4,60	81.627	375.484,20
Nov 08	4,73	18.948	89.624,04
Dez 08	3,40	41.385	140.709,00

Quelle Deutsche Börse AG

Analysteneinschätzung der CFC Aktienkursbewertung

Im vergangenen Jahr hat neben First Berlin auch das Research-Team der Silvia Quandt & Cie. AG(SQC) eine Bewertung des Unternehmens durchgeführt. Die im Juni 2008 veröffentlichte Studie der SQC sprach eine Kaufempfehlung mit dem Kursziel von 19,00 EUR aus. Ende 2008 wurde auch von First Berlin ein Update erstellt, welches eine Kaufempfehlung ausspricht und das mittelfristige Aktienkursziel bei 14,00 EUR sieht. Anfang 2009 wird weiteres Research von SRC zur CFC erstellt werden, so dass den Aktionären weitere Einschätzungen zur Verfügung stehen werden. Kurzfristige Kaufempfehlungen renommierter Analysten und Pressemedien stellt das Unternehmen auf seiner Website aktuell zur Verfügung.

Aktienkursbewertung nach dem „Net Asset Value“-Ansatz (NAV)

CFC ist kein Fonds und führt deshalb auch keine Bewertung seiner Vermögenswerte und Schulden nach dem NAV-Prinzip durch. Das CFC Konzerneigenkapital kann als „Indikator“ für einen „Basis NAV“ herangezogen werden. Im Rahmen der Übernahmen der Konzerngesellschaften werden die Vermögenswerte zu aktuellen Zeitwerten (sogenannten „Fair Values“) bewertet und diese sodann ordentlich abgeschrieben. Damit stellen die Konzernbilanzansätze für Vermögenswerte und Schulden der CFC aktuelle Fair Values dar.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2008 betrug das CFC Konzerneigenkapital 50,3 Mio. EUR. Zieht man von diesem 4,5 Mio. EUR für Minderheitsanteile ab, so ergibt sich das „bereinigte Konzerneigenkapital“ von 45,8 Mio. EUR. Verteilt man dies auf die Anteilsscheine (Aktien), so ergibt sich ein „Basis NAV“ Wert von 7,12 EUR / Aktie.

Dieser Wert würde allerdings nur den Bestand des CFC Konzerns zum Bilanzstichtag widerspiegeln, nicht jedoch seine Fähigkeit, den Wert des Konzerns durch den Kauf und Verkauf von Beteiligungsgesellschaften zu steigern. In Analogie der Bewertung durch die Greenpark Transaktion würde sich dafür ein Aufschlag von weiteren 2 Euro je Aktie ergeben.

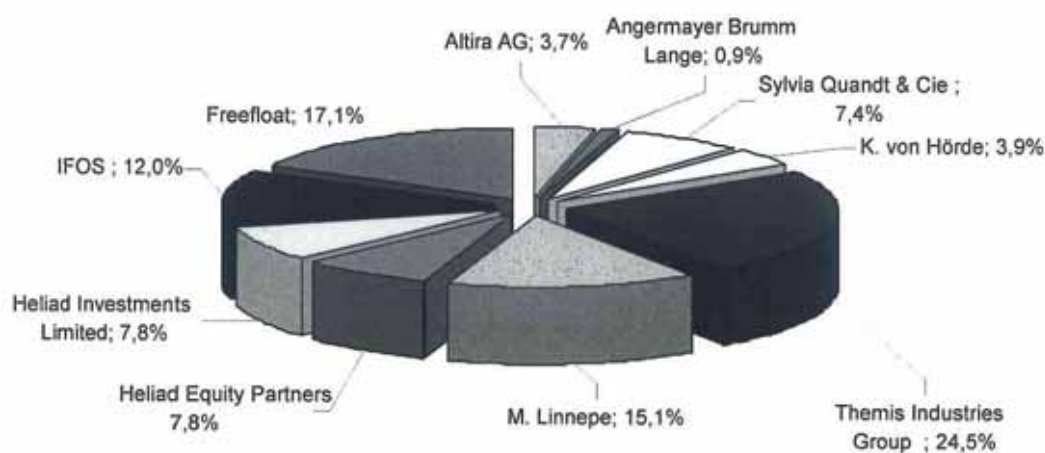
3.2 Aktionärsstruktur

Die Aktionärsstruktur der CFC ist geprägt von Kernaktionären und dem CFC-Management die eine langfristige Investitionsstrategie verfolgen.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist per 31. Dezember 2008 aufgeteilt in 6.435.000 nennwertlose Inhaber-Stammaktien mit einem rechnerischen Wert von 1,00 EUR je Aktie. Entsprechend den Stimmrechtsmeldungen gemäß § 21 Abs 1 WpHG und sonstigen Veröffentlichungen verteilte sich dieses Grundkapital zum Stichtag 31. Dezember 2008 im Vergleich zum 31. Dezember 2007 auf folgende Aktionäre:

Aktionäre	Aktien 31.12.2007		Aktien 31.12.2008	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Themis Industries Group GmbH & Co. KGaA	1.500.000	23,31%	1.576.575	24,50%
Marcus Linnepe	970.660	15,08%	970.660	15,08%
IFOS International Fonds Service AG	769.946	11,96%	769.946	11,96%
Heliad Equity Partners GmbH & Co. KGaA	1.000.000	15,54%	500.000	7,77%
Heliad Investments Ltd.			500.000	7,77%
Sylvia Quandt & Cie. AG	438.300	6,81%	473.357	7,36%
Klaus von Hörde	250.000	3,89%	250.000	3,89%
Altira AG	240.000	3,73%	240.000	3,73%
Angermayer Brumm Lange Unternehmensgruppe GmbH	55.000	0,85%	55.000	0,85%
Freefloat	1.211.094	18,83%	1.099.462	17,09%
	6.435.000	100,00%	6.435.000	100,00%

Übersicht der CFC Aktionärsstruktur per 31. Dezember 2008



3.3 Investor Relations

Im Jahr 2008 hat das CFC Management zahlreiche Einzelgespräche mit Aktionären und Investoren durchgeführt und das Unternehmen auf acht Kapitalmarktkonferenzen präsentiert. Darüber hinaus informierte das CFC-Management Analysten und auch Pressevertreter in Form von Telefonkonferenzen und Einzelgesprächen im Anschluss an die Veröffentlichung von Zwischenergebnissen oder Nachrichten. Hiermit ermöglicht die CFC ihren Aktionären und anderen interessierten Kapitalmarktteilnehmern, ihre Geschäftslage angemessen zu bewerten und insbesondere ihre Perspektiven einzuschätzen. Denn das Ziel der CFC ist es, ihren Aktienkurs zu einer realistischen Bewertungsgröße werden zu lassen.

Um alle Zielgruppen der CFC umfassend und zeitnah zu informieren, werden auf der CFC-Website umfangreiche Unternehmensinformationen bereitgestellt. Interessierte Anleger können sich im Internet unter www.cfc-eu.com ausführlich über die CFC und ihre Beteiligungen informieren. In der Sektion Investor Relations werden neben Informationen zur Corporate Governance auch Finanzberichte (Geschäfts- und Zwischenberichte), ein Finanzkalender mit allen wesentlichen Terminen und Veröffentlichungen, die Satzung der Gesellschaft, Informationen zur Hauptversammlung, Pressemitteilungen und meldepflichtige Wertpapiergeschäfte zur Verfügung gestellt. Im April 2009 wurde die komplette Internetseite neu gestaltet, so dass diese noch benutzerfreundlicher zu bedienen ist. Das Investor Relations Team verschickt zudem Informationen, wie Geschäfts- oder Zwischenberichte, auf Anfrage auch gern per Post.

Ansprechpartner Investor Relations:

CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA
Dr. Frank J. Nellißen
Westfalendamm 9
44141 Dortmund
Tel.: 0231-22240 500
Fax: 0231-22240 501
fn@cfc.eu.com

3.4 Hauptversammlung

An der Ordentlichen Hauptversammlung am 16. Juni 2008 in Dortmund nahmen zahlreiche institutionelle und private Investoren, die 4.526.306 EUR oder 70,34 % des Grundkapitals repräsentieren, teil. Die Vorschläge zu den einzelnen Tagesordnungspunkten nahm die Hauptversammlung mit deutlicher Mehrheit an. Neben den üblichen Tagesordnungspunkten zum Jahresabschluss 2007 wurde die Vergütung des Aufsichtsrats durch Änderung der Satzung beschlossen. Die Ergebnisse der Hauptversammlung 2008 können auch im Internet auf der Homepage der Gesellschaft nachgelesen werden.

Die nächste Hauptversammlung wird am 16. Juni 2009 in Dortmund stattfinden. Neben der persönlichen Stimmabgabe auf der Hauptversammlung durch Anwesenheit können Aktionäre ihr Stimmrecht entweder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder durch einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben lassen. Bei der Hauptversammlung 2008 ist von letzter Möglichkeit reger Gebrauch gemacht worden.

4. CFC Konzern

4.1 Allgemeine Grundlagen

CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA (CFC) ist die Muttergesellschaft des CFC Konzerns. Sie ist direkt oder indirekt an allen Unternehmen des CFC Konzerns beteiligt. Die Gesellschaft finanziert sich vornehmlich aus Eigenmitteln.

Der Konzernabschluss der CFC wird nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) und des Aktiengesetzes sowie den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung aufgestellt.

Im Geschäftsjahr 2008 haben sich in Bezug auf den Konsolidierungskreis folgende Änderungen ergeben:

- Erwerb von 100 % der Anteile an der MEF-Möbel-Elemente Franz GmbH. Haiger,
- Verschmelzung der MEF-Möbel-Elemente Franz GmbH auf die Format-Küchen GmbH & Co. KG, Haiger,
- Gründung und Konsolidierung der Berndes Supplies GmbH & Co. KG, Arnsberg,
- Erwerb von 100 % der Anteile an der Rosner GmbH & Co. KG, Ingolstadt und mit dieser deren Tochtergesellschaft Link Rosner GmbH, Parnsdorf/Österreich
- Schließung der inaktiven Gesellschaft Berndes China Kitchenware Shenzen Co. Ltd., He Yuan City/Volksrepublik China
- Schließung der inaktiven Gesellschaft Elcon Systemtechnik Sp. Zoo, Warschau
- Abgang der at-equity bewerteten Beteiligung Look Alcast SRL, Rumänien

Die Palace Park Investments Ltd., Jersey, (im folgenden Palace Park), hat mit notarieller Vereinbarung vom 31. Juli 2008 jeweils 49 Prozent der Gesellschaftsanteile und Darlehen der CFC Electronic Holding GmbH, der CFC Zweite Zwischenholding GmbH und der CFC Vierte Zwischenholding GmbH erworben. Ferner erwarb Palace Park Investments eine Cash oder Call Option auf 49 Prozent der von CFC gehaltenen Gesellschaftsanteile und Darlehen an der Berndes Beteiligungs GmbH. Die Ausübungszeit der Cash Option war ab Unterzeichnung des Kaufvertrages bis zum 31. Dezember 2009, die der Call Option ab dem 01. Januar 2009 bis zum 31. Dezember 2009.

Palace Park Investments Ltd., Jersey, ist ein eigens für diese Transaktion gegründetes Unternehmen, das mittelbar von Greenpark Funds, Guernsey, gehalten wird, die sich auf so genannte Portfolio Investments – also Investments in bestehende Beteiligungsportfolien – spezialisiert haben. Die Greenpark Fonds gehören in Europa zu den größten und erfolgreichsten Portfolio Fonds. Derzeit haben die Fonds 1.300 Mio. EUR Vermögenswerte unter ihrem Management.

Der Kaufpreis für die veräußerten Gesellschaftsanteile, die Darlehen und die Berndes Optionen wurde zum Stichtag 31. Mai 2008 bewertet und betrug 22,6 Mio. EUR. Dieser Kaufpreis entfiel zu 16,44 Mio. EUR auf effektiv oder optional erworbene Gesellschaftsanteile und zu 6,16 Mio. EUR auf Darlehen. Mit Abschluss der Transaktion wurde ein anteiliger Kaufpreis in Höhe von 13,52 Mio. EUR sofort fällig und von Palace Park beglichen. Der Rest ist bis Ende 2009 fällig.

Aufgrund der besonders positiven Wertsteigerungsaussichten der Gesellschaften delmod-international GmbH & Co. KG und Hirsch Vertriebs GmbH (Beteiligungen der CFC Vierte Zwischenholding GmbH) wurde vereinbart, dass die CFC Industriebeteiligungen im Falle eines späteren, über Plan liegenden Veräußerungserlöses dieser Gesellschaften daran oberhalb eines Schwellenwertes überproportional partizipiert.

Über den Kaufpreis hinaus hat Palace Park mit der Transaktion die Zusage gemacht, die Weiterentwicklung und das Wachstum der Gesellschaften finanziell mit einem Betrag von bis zu 2,4 Mio. EUR zu unterstützen. Bis zum Ende des Berichtszeitraumes wurden aus dieser Zusage 1,88 Mio. EUR von Palace Park in Portfoliogesellschaften des CFC Konzerns investiert.

Die CFC behält die unternehmerische Führung über die Beteiligungen, was eine einheitliche Weiterentwicklung der Gesellschaften nach dem bestehenden erfolgreichen Sanierungskonzept gewährleistet. CFC wird damit die Gesellschaften auch weiterhin im Konsolidierungskreis führen.

Zum Closing Stichtag der Transaktion betrug der Buchgewinn auf HGB-Ebene der CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA (Einzelabschluss) 10,9 Mio. EUR. Auf Konzernebene hat sich die Gesellschaft entschieden, die Veräußerung nach der Bilanzierungsmethode der sog. „Parent Entity Extension“ zu behandeln, da es sich bei diesem Verkauf nicht um einen Vorgang zwischen Gesellschaftern handelt, so dass dadurch die volle Gewinnrealisierung der Veräußerung erfolgswirksam in das Konzernergebnis einfließt. Aus der Transaktion erzielte der CFC Konzern einen Gewinn von 7,18 Mio. EUR. Die verbleibende Differenz zum Kaufpreis wurde als Zugang zu den Anteilen Dritter im Eigenkapital verbucht.

Basierend auf den Kapitalmarktberatungsvertrages mit Silvia Quandt & Cie. AG fielen Aufwendungen in Höhe von 1.250 TEUR an, die im Geschäftsjahr erfolgswirksam erfasst wurden.

4.2 Beteiligung Berndes

Beteiligung CFC: 70 %
Beteiligt seit: August 2006

Unternehmensprofil und Geschäftsverlauf 2008

Die Berndes Beteiligungs GmbH verwaltet als nicht operative Holding die Beteiligungen an den operativen und international tätigen Tochtergesellschaften (zusammen „Berndes Gruppe“). Der Konzern unterteilt sich in zwei operative Hauptgesellschaften, die Heinrich Berndes Haushaltstechnik GmbH & Co. KG, Arnsberg, und die Olimex Ltd., Hongkong, sowie die regional zuständigen Vertriebsgesellschaften Berndes Italia S.a.r.l., Mailand, Berndes Cookware Inc., Charlotte/USA, Berndes Far East Ltd., Hongkong, und die Berndes Best Buy GmbH, Arnsberg. Die Heinrich Berndes Haushaltstechnik GmbH & Co. KG bildet dabei am Hauptsitz Arnsberg das produzierende Kernunternehmen.

Die Berndes Gruppe ist einer der führenden Hersteller von Kochgeschirr, wie Pfannen und Töpfe. Durch einen starken Markennamen, eine gute Qualität und hohe Innovativität sind die Produkte der Gesellschaft im mittleren und gehobenen Preissegment positioniert. Im Segment Kochgeschirr aus Aluminiumguss ist die Berndes Gruppe nach eigenen Angaben in Deutschland Marktführer. Weiterhin ist die Berndes Gruppe einer der größten deutschen Hersteller von versiegelten Pfannen.

Die Vermarktung des Kochgeschirrs erfolgt in aller Regel indirekt über Handelspartner. Dabei wird in der Branche der traditionelle Vertriebsweg (u. a. Einzelhändler, Warenhausgruppen und Möbelhändler) von den modernen Vertriebswegen, zu denen u. a. Versandhäuser, Internethändler und Prämienanbieter gerechnet werden, unterschieden. Durch die Marktverschiebungen, die in den letzten Jahren insbesondere in Deutschland und Europa, aber auch in den USA und Asien stattgefunden haben, hat sich für die Produkte der Berndes Gruppe auch die so genannte Großfläche oder LEH, zu der SB-Märkte, Elektronik- und Baumärkte, der Lebensmitteleinzelhandel und Discounter zu zählen sind, als durchaus interessanter Vertriebsweg etabliert. Der strategische Schwerpunkt des Wirkens der Berndes Gruppe im Geschäftsjahr 2008 lag auf der weiteren Marktdurchdringung in den neuen Vertriebswegen, der Fortsetzung des Ausbaus des Projektgeschäfts (insbesondere Treuepunktprojekte im LEH) sowie der Weiterentwicklung der Marke.

Das Unternehmen hat die in den Jahren 2005 bis 2007 bestehenden Schwächen im Bereich der Warenversorgung vollständig behoben. Strukturen zu neu-

en Lieferanten von Alugussrohkörpern konnten erfolgreich etabliert und einem geordneten Lieferbetrieb zugeführt werden. Auch technologische Neuentwicklungen im Bereich Induktion „Made in Germany“ konnten zu einem guten Abschluss geführt werden, was ab 2009 eine Maßnahme zur Absicherung des Produktionsstandortes in Arnshausen sein wird und zur Belebung des Alugussgeschäftes aus Deutschland beitragen wird. Aufgrund der insgesamt in dem Unternehmen erreichten Stabilität im Bereich Produktion und auch Personal war in 2008 eine Basis für das weitere umsatzseitige Wachstum vorhanden. Zwei Treuepunktprojekte mit einem Gesamtumsatz von 8,8 Mio. € konnten erfolgreich abgewickelt werden. Im Bereich LEH und Elektronikhandel hat das Unternehmen den Zuschlag für den Rollout seines LEH-Sortiments (Berndes Basic) erhalten. In 2008 sind ca. 50 neue Verkaufsstellen in diesen Bereichen eröffnet worden und für 2009 sollen weitere Vertriebspunkte hinzugewonnen werden. Aber auch im gehobenen Produktsegment konnte Berndes mit einem neuen Sortiment (Finest Cookware) sowohl das Niveau der Marke an sich steigern, als auch darüber hinaus – überwiegend im Export – neue Kunden gewinnen. Damit hat die Marke „Berndes“ ab 2008 eine Ausrichtung auf drei Segmente (Preiseinstieg/Mittleres, Private Label-Segment sowie Premium) mit positiver Zustimmung des Marktes erreicht und damit die Grundlage eines breiten Marktwachstums geschaffen. Der deutschen Vertriebseinheit gelang es, im Umsatz gegenüber 2007 um 22 % zuzulegen und damit das beste Umsatzergebnis seit dem Jahre 2002 zu erreichen. Dieser Erfolg konnte erzielt werden, obwohl ein aktiver Ausstieg des Unternehmens aus dem Bereich Discount umgesetzt wurde, da die eingeführte Markenorientierung der Berndes Gruppe mit einer Weiterführung des Discountgeschäfts wie in der Vergangenheit nicht mehr vereinbar war. Das in 2008 abgeschlossene Direktgeschäft verschiebt sich zu einem wesentlichen Teil auf 2009, ebenso wie ein Fünftel des geplanten Projektgeschäftes aus Treuepunkten, so dass ansonsten 2008 mit einem noch positiveren Ergebnis abgeschlossen worden wäre. Im Gegensatz zur erfolgreichen Entwicklung der deutschen Aktivitäten litten die amerikanischen und asiatischen Vertriebsgesellschaften unter der dortigen Wirtschaftslage und konnten keine entsprechenden Ergebnisse realisieren. Insgesamt hat sich der Konzernumsatz der Berndes Gruppe dennoch deutlich gesteigert, von 42,5 Mio. EUR in 2006 auf 46,1 Mio. EUR in 2007 und 48,6 Mio. EUR in 2008. Dies entspricht einem Zuwachs von rund 5 % von 2007 auf 2008.

Der HGB-Konzernabschluss der Berndes Gruppe weist deshalb für 2008 ein EBIT von 0,6 Mio. EUR (2007: 1,3 Mio. EUR) aus.

Zum Bilanzstichtag hat die Berndes Gruppe 177 Mitarbeiter.

Ausblick 2009

Der Markt für Kochgeschirr bleibt auch in 2009 unter erheblichem Preis- und Wettbewerbsdruck, was bei der Berndes Gruppe den Zwang zu Kostenreduzierungen und zu Importen aus Niedriglohnländern im vom US-Dollar dominierten Wirtschaftsraum eher erhöhen als reduzieren wird. Auch die Auswirkungen der Finanzmarktkrise sind aktuell noch nicht absehbar. Neben diesen Maßnahmen auf der Einkaufsseite basiert die Planung der Berndes Gruppe für das kommende Jahr auf drei Säulen:

- 1) weiterer Ausbau des Premiumsegments „Finest Cookware“ insbesondere in Auslandsmärkten. Als Nebeneffekt soll eine Stärkung der Marke und damit der Verkauf von Produkten im mittleren Preissegment erzielt werden,
- 2) weitere Fortsetzung des Vertriebs von Berndes Produkten in Kundenbindungsprogrammen des stationären Handels bei gleichzeitigem stetigen Ausbau aller weiteren Vertriebskanäle – angefangen vom Facheinzelhandel, über die Möbel- und Warenhäuser, dem Lebensmitteleinzelhandel bis hin zu den modernen Vertriebswegen und
- 3) weitere Internationalisierung des Vertriebs.

Die Planung für das Geschäftsjahr 2009 bewegt sich – mit Blick auf die Risiken der Finanzmarktkrise – dennoch auf dem Vorjahresniveau und sieht deshalb eine Beibehaltung des Status Quo des Umsatzes und Ergebnisses vor. Im Bereich Projektgeschäft sind resultierend aus den Erfahrungen aus 2008, lediglich die zum Zeitpunkt der Planung als abgesichert geltenden Umsatzwerte in den Plan eingeflossen, um so eine hohe Planungsgenauigkeit zu erreichen. In 2009 sollen die Vertriebs-, Produktions- und Administrationsstrukturen weiterhin so optimiert werden, dass in einem ab 2010 verbesserten Konjunkturklima Umsatz und Ertrag deutlich schneller ausgeweitet werden können.

Website: www.berndes.com

4.3 Beteiligung Format-Küchen

Beteiligung CFC: 45,9 %

Beteiligt seit: Mai 2007

Unternehmensprofil und Geschäftsverlauf 2008

Format-Küchen GmbH & Co. KG (Format) mit Sitz in Haiger ist ein Produzent hochwertiger Einbauküchen im mittleren Preissegment. Der Fokus von Format liegt auf individuell geplanten Küchen, so dass man eher von einer „Küchenmanufaktur“ sprechen könnte. Durch ein hohes Maß an Flexibilität auf der Produktionsseite gelingt es Format, nahezu jeden Kundenwunsch zu erfüllen.

Im Berichtszeitraum wurde der festgelegte Sanierungs- und Wachstumsmaßnahmenkatalog bei Format intensiv in allen Funktionen und Bereichen vorangetrieben. Seit Juni 2008 wird das neue Produktprogramm als Musterküchen an die Händler ausgeliefert. Die Modellumstellung findet regen Anklang und in der Zeit von April 2008 bis Februar 2009 wurden insgesamt 331 Musterküchen ausgeliefert. Hiervon wurden 108 Musterküchen bei neu gewonnenen Händlern platziert, in 2009 sollen weitere 120 Musterküchen folgen. Auf der Brancheneinkäufermesse MOW in Enger im September 2008 konnten zahlreiche neue Händler für Format gewonnen werden. Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 109 Händler neu oder zurückgewonnen. Einen wichtigen Anteil an dieser Entwicklung hatte auch die kurz vor der Messe angekündigte Design-Zusammenarbeit mit dem englischen Stararchitekten Lord Norman Foster, der unter anderem in Deutschland Gebäude wie den Reichstag in Berlin, den Commerzbank-Tower in Frankfurt am Main oder das Gerling Ring-Carree in Köln gestaltet hat. Bis Ende 2009 wird Format eine Küchenlinie in Zusammenarbeit mit dem Designstudio von Foster + Partners entwickeln und diese dann erstmals auf der exklusiven Mailänder Möbelmesse im April 2010 präsentieren. Format ist für dieses Projekt mit Hinblick auf die Elektrogeräte dazu eine Partnerschaft mit Miele eingegangen, die ebenfalls Teil des Entwicklungsteams neben Foster + Partner sein werden. Neben dem Handelsgeschäft legte Format 2008 zudem die organisatorischen Grundlagen für das Objektgeschäft im Berichtszeitraum auf, das Küchen für nationale, aber vor allem internationale Immobiliengroßprojekte vermarktet. Hierzu wurden in der Berichtsperiode die organisatorischen Grundlagen gelegt: zwei international erfahrene Vertriebsmitarbeiter wurden für dieses Geschäft eingestellt und so konnte bereits im letzten Jahr ein Großauftrag für ein Immobilienprojekt in Dubai erfolgreich abgewickelt werden.

Ende Mai 2008 übernahm die CFC Zweite Zwischenholding GmbH 100 % der Anteile an der MEF-Möbel-Elemente Franz GmbH (MEF) von der Familie Franz. MEF verfügt über hervorragende Kompetenz in der Oberflächenbearbeitung von Holzmaterialien. Mit der Übernahme von MEF wurde zunächst die Zusammenarbeit technisch und organisatorisch vollständig auf Format ausgerichtet. Mit Wirkung zum 31. Dezember 2008 wurde dann die MEF mit Format verschmolzen und ist heute eine Abteilung in der technischen Produktion von Format. Weiterhin erwarb Format Mitte des Jahres eine neue Lackieranlage, die zur Senkung der Produktionskosten und zu umweltgerechteren Herstellungsverfahren beitragen soll. Auch im administrativen Bereich wurden bei Format zahlreiche Prozesse verändert und Systeme angepasst. Diese umfangreichen Sanierungsmaßnahmen führten bei einem Jahresumsatz von 15,1 Mio. EUR zu einem HGB-Verlust bei Format und MEF in Summe von 6,1 Mio. EUR.

Format hatte zum Bilanzstichtag 154 Mitarbeiter.

Ausblick 2009

Es ist zu erwarten, dass Format Küchen von der rezessiven Entwicklung in Europa deutlich betroffen sein wird, da Küchen als Konsumgüter einen eher investiven Charakter haben und in rezessiven Wirtschaftszyklen unter einer deutlichen Abschwächung der Nachfrage leiden. Deshalb ist bei Format für das Jahr 2009 trotz der verbesserten Produkt- und Vertriebsgrundlagen nur mit einem Umsatz von ca. 17,0 Mio. EUR auszugehen. Um dieser Entwicklung zu begegnen, wurde die Sanierung weiter intensiviert. Anfang 2009 wurde zunächst mittels Kurzarbeit auf die Marktlage reagiert, dann jedoch ein Sozialplan für weitere 35 Mitarbeiter verabschiedet. Zusätzlich haben alle Finanzpartner der Gesellschaft einer Unterstützung in der Form von Tilgungsstundungen zugestimmt, so dass die Gesellschaft auf einem deutlich besseren Kosten- und Liquiditätsniveau arbeiten kann als in 2008. Für 2009 ist dennoch mit einem weiteren, wenn auch wesentlich geringerem Verlust zu rechnen.

Website: www.format-kuechen.de

4.4 Beteiligung Elcon Systemtechnik

Beteiligung CFC: 51 %
Beteiligt seit: Juli 2007

Unternehmensprofil und Geschäftsverlauf 2008

Elcon Systemtechnik GmbH (Elcon), mit Sitz in Hartmannsdorf, entwickelt, produziert und verkauft Telekommunikationssysteme für Telekommunikations- und Kabelnetzwerke. Im zweiten Quartal 2007 übernahm CFC 100 % der Anteile an Elcon.

Elcon ist ein Kommunikations-Systemanbieter und entwickelt mit eigenen Ingenieuren Netzzugangssysteme und Systemkomponenten, welche ergänzend zu Systemen großer Netzwerkausstatter eingesetzt werden.

Der Schwerpunkt liegt auf folgenden Geschäftsgebieten:

- Endgeräte zur Herstellung von Breitband-Geschäftskundenanschlüssen für Glasfaser-, Kupfer- und Kabel-TV-Netze
- Spezialexsysteme zur Erschließung unterversorgter Regionen und abgesetzter Standorte in Telekommunikationsnetzen
- Systeme zur Reichweitenverlängerung, Energieverteilung und Migration hin zu modernen Datenanschlüssen und somit zur allgemeinen Netzwerkoptimierung
- Netzabschluss- und Übertragungstechnik für Telekommunikationsnetze in den Bereichen ISDN und traditionelle Sprachübertragung

Die wirtschaftliche Entwicklung von Elcon wurde in der Berichtsperiode durch zwei wesentliche Faktoren bestimmt: Einerseits blieb das Einkaufsvolumen der nationalen und internationalen Telekommunikationsunternehmen aus unterschiedlichsten, allerdings kumulativ gleichgerichtet auftretenden Gründen deutlich hinter dem Volumen des Vorjahres zurück. Treiber in Deutschland war vor allem die Restrukturierung der Deutschen Telekom im Service- und Supply-Chain-Bereich, was die Abnahme des avisierten Einkaufsvolumens bei Elcon deutlich reduzierte. Bei internationalen Kunden hatte Elcon noch mit den Folgen der Lieferprobleme des Jahres 2006 zu kämpfen und verlor gegen den Wettbewerb bei Aufträgen.

Zusätzlich wurde im Rahmen der strategischen Fokussierung eine Konzentration auf profitable Bereiche weitergeführt, und Aktivitäten auf unprofitablen Märkten und Produkten wurden beendet. Dies trug vordergründig auch zum Umsatz-

rückgang bei. Die frei werdenden Kapazitäten und Ressourcen wurden allerdings strategisch fokussiert zur Produktneuentwicklung und Marktentwicklung eingesetzt. Diese strategische Neuausrichtung war sinnvoll und trug dazu bei, Elcon fit für die technologische Zukunft im Telekommunikationsmarkt zu machen. Neukunden konnten schon Ende 2008 wieder gewonnen werden, und bei bestehenden Kunden wurden neue Produkte zertifiziert. Außerdem wurde der Vertrieb neu ausgerichtet. In Eschborn wurde ein neuer Vertriebs- und Servicestandort eröffnet. Ebenso wurde das Vertriebsbüro in Frankreich neu besetzt. Die Zusammenarbeit mit dem Schwesterunternehmen Letron wurde weiter harmonisiert und auf zusätzliche Leistungen ausgedehnt. Insgesamt führte diese Entwicklung zu einem Umsatzrückgang im Jahr 2008 auf 19,2 Mio. EUR (2007: 25,6 Mio. EUR). Trotz dieses Umsatzrückgangs von 25 % sank das Unternehmensergebnis nach HGB nur auf -0,5 Mio. Euro (2007: 1,6 Mio. EUR).

Elcon hatte zum Bilanzstichtag 172 Mitarbeiter.

Ausblick 2009

Für das Geschäftsjahr 2009 erwarten wir – unabhängig von der Finanzkrise - ein Umsatzwachstum auf das Niveau des Jahres 2007. Trotz der Kreditzurückhaltung der Finanzinstitute, die sicherlich Auswirkungen auf das Investitionsverhalten der kleineren und mittleren Netzbetreiber haben dürfte, sollte das Konjunkturförderprogramm für den Ausbau von IT und Telekommunikationsinfrastruktur in ländlichen Regionen einen starken positiven Impuls geben. Auch Elcon Produkte, die die Wirtschaftlichkeit verbessern (z. B. durch Kostenreduzierung für den Betrieb) stehen genauso auf der Einkaufsliste der Kunden wie die weitere Aufrüstung und Steigerung der Datenraten. Zusätzlich dürften die neu entwickelten Produkte von Elcon bereits deutlich zum Umsatz in 2009 beitragen.

Website: www.elcon-system.com

4.5 Beteiligung Letron Electronic

Beteiligung CFC: 51 %

Beteiligt seit: November 2007

Unternehmensprofil und Geschäftsverlauf 2008

Die Letron Electronic GmbH ist als Dienstleister für Entwicklung, Materialisierung, Produktion und Logistik von elektronischen Flachbaugruppen und Systemen tätig.

Letron ist spezialisiert auf deutschsprachige Kunden für kleine und mittlere Stückzahlen und bietet in diesem Segment Dienstleistungen über die gesamte Wertschöpfungskette an. Über das in Osterode am Harz tätige Kunden- und Projektmanagementteam steuert das Unternehmen die Fertigung der elektronischen Flachbaugruppen und Systeme, welche sowohl an diesem Standort als auch auf Grund vermehrter Kundenanforderungen zusätzlich am Standort Hartmannsdorf in Sachsen stattfindet. Abhängig von Stückzahlen und Anteil der Handarbeit werden somit die Segmente Industrieelektronik, Medizintechnik, Sicherheitstechnik, Datentechnik, Messtechnik und Wehrtechnik kostenoptimiert und „Made in Germany“ angeboten. Somit verfügt Letron über eine entsprechende Alleinstellung auf diesem Gebiet.

Mit der Übernahme durch die CFC wurde bei Letron unmittelbar ein entsprechendes Sanierungsprogramm eingeleitet, das im Wesentlichen aus den folgenden Maßnahmen bestand:

- Nutzung der Synergien zwischen Letron und Elcon schwerpunktmäßig im operativen Bereich. Hier sind die Bündelung des Einkaufsvolumens und das strategische Lieferantenmanagement zu nennen. Des Weiteren wurde ein einheitliches, dem Geschäftsmodell entsprechendes ERP-System eingeführt,
- Verlagerung von hochmanuellen Produkten mit einem Jahresherstellkostenvolumen von ca. 5,0 Mio. EUR an den Standort Hartmannsdorf in Sachsen unter Beibehaltung des Kunden- und Projektmanagements am Standort Osterode,
- Umsetzung des in 2007 verabschiedeten Sozialplans, der den Abbau aller Leiharbeitskräfte sowie weiterer sieben Mitarbeiter umfasste,
- Umsetzung von Neuinvestitionen im Bereich der Prüftechnik zur wirtschaftlichen Prüfung von Klein- und Mittelserien,

- Verstärkung und Neuausrichtung der Vertriebsorganisation zur Weiterentwicklung der bestehenden Kundenbeziehungen,
- Ausbau der Vertriebsaußendienstorganisation zur Neukundengewinnung,
- Restrukturierung des Bereiches Operations inklusive Prozessanpassung und Prozessinnovation zur Verbesserung der Liefergenauigkeit und Bestandsführung.

Der Geschäftsverlauf der Letron in 2008 war zufriedenstellend wobei zu Beginn des Jahres eine deutliche Kundenzurückhaltung bei der Vergabe von neuen Projekten und Aufträgen bemerkbar war. Der Umsatz wurde um 8% gesteigert und betrug ca. 12,2 Mio. EUR (2007: 11,3 Mio. EUR), wobei die Neukundenakquise jedoch hinter den Erwartungen zurückblieb. Dabei erzielte die Gesellschaft nach HGB einen Verlust von 0,7 Mio. EUR (2007: -0,1 Mio. EUR).

Letron hatte zum Bilanzstichtag 72 Mitarbeiter.

Ausblick 2009

Für das Geschäftsjahr 2009 wird für die Gesellschaft ein Umsatzwachstum aus verbessertem Bestandsgeschäft und Neukundenakquisition erwartet. Allerdings dämpfte das rezessive Konsumklima insbesondere die Chancen der Gesellschaft, sich bei neuen Kunden zu platzieren, so dass mit einem nur leicht verbesserten Ergebnis zu rechnen ist.

Website: www.letron-electronic.com

4.6 Beteiligung Delmod International

Beteiligung CFC: 43,3 %
Beteiligt seit: Dezember 2007

Unternehmensprofil und Geschäftsverlauf 2008

Die delmod-international Bekleidungsindustrie GmbH & Co. Hanse-Kleidung KG mit Sitz in Delmenhorst (delmod) ist ein Hersteller von Damenoberbekleidung. CFC übernahm delmod im Dezember 2007.

delmod ist eines der führenden Textilunternehmen in Deutschland und vertreibt unter der Marke „delmod“ klassische Damenoberbekleidung (DOB) im mittleren und gehobenen Preissegment. Neben der eigentlichen Produktion verfügt delmod dabei über die gesamte Wertschöpfungskette eines Textilunternehmens vom Design, Qualitätsmanagement und der Logistik bis hin zum Marketing und Vertrieb über Handel und eigenen Outlet-Shops. Mit dieser Positionierung geriet delmod vor der Übernahme durch CFC unter Druck, da das Design und die Vertriebsaktivität unter dem mangelnden unternehmerischen Interesse des Alt-eigentümers deutlich litten. Dazu kam, dass sich grundsätzlich die Zielgruppe der klassischen Mode verändert hat und diese mittlerweile einen jüngeren und frischeren Trend in der Kleidung bevorzugt mit der Folge eines Strukturwandels und einer Konsolidierung in der Branche. Die großen Marken verlagern ihre Produktion nach Asien als Vollzugskauf oder ins osteuropäische Ausland als passive Lohnveredelung. Schwächere Marken werden übernommen oder scheiden aus dem Markt aus. Auf der Abnehmerseite schwindet die Bedeutung des klassischen Fachhandels in Innenstadtlage. Die Absatzkanäle verlagern sich auf große Einkaufszentren mit Label-Shops und selbstbewirtschaftete Flächen der Marken in großen Kaufhäusern. Die sogenannten Factory Outlet Center gewinnen ebenfalls mehr und mehr an Bedeutung. delmod sieht sich in allen Bereichen großen Herausforderungen gegenüber gestellt, die sie gemeinsam mit der CFC angehen will.

Die Neuausrichtung der Marke delmod läuft deutlich schneller und besser als geplant. Die Gesellschaft hat hierbei zahlreiche Maßnahmen in kürzester Zeit umgesetzt, u. a. Bereinigung der Produktpalette (z. B. Aufgabe des Labels KIM KARA), die Entwicklung neuer Designs ohne zu starke Veränderung der Passform sowie die Eröffnung von Factory Outlet Centern (Delmenhorst, Magdeburg, Wolfsburg, Roermond, Metzingen und Hermsdorf).

Im Bereich Operations wurden Prozesse definiert und implementiert, die für flachere Strukturen gesorgt haben. Ferner konnten neue Verträge mit dem

Handel abgeschlossen, das Kreativteam ergänzt und die Kommunikation und Ausbildung der Mitarbeiter weiter verbessert werden. Im Finanzbereich wurde das Controlling ausgebaut und ein modernes Kennziffern-Steuerungssystem (KPI) implementiert.

Seit Anfang April ist die Hirsch Vertriebs GmbH eine Tochtergesellschaft der delmod KG. Diese Gesellschaft hat die Marke „Hirsch“ von der insolventen börsennotierten Hirsch AG erworben. Die Marke steht für ein Umsatzpotenzial von ca. 25 Mio. EUR. Es wurde ein Designteam in Düsseldorf eingestellt, das autark die Kollektion dieser Marke erstellt und auf der bekannten und von den Kunden geschätzten Passform arbeitet. Auch der Vertrieb arbeitet separat aus Düsseldorf heraus. Die komplette Abwicklung von Musterschneiderei, Einkauf der Ware und Supply-Chain-Verwaltung wird durch die delmod Plattform bereitgestellt. Die erste Hirsch Kollektion in diesem Unternehmenskonzept wurde Ende Juli 2008 vorgestellt und fand regen Anklang. Die Marke Hirsch steht damit vor dem Relaunch und sieht einer vielversprechenden Zukunft unter der unternehmerischen Führung der delmod entgegen.

Ferner konnte delmod im Berichtszeitraum die Marke „dinomoda“ langfristig in Lizenz nehmen. Auch diese bietet ein hohes Umsatzpotenzial. Ihr Schwerpunkt liegt jedoch im Bereich Kleider, während delmod den Markenschwerpunkt auf die Produktion von Blusen und Hirsch auf Kombinationen ausgerichtet hat.

delmod hat das Jahr 2008 mit einem Umsatz von 47,0 Mio. EUR erfolgreich abgeschlossen. Als Jahresergebnis wurde ein Gewinn nach HGB von 1,4 Mio. EUR erzielt, in dem Sanierungseffekte aus der Verwertung von Altwaren positiv berücksichtigt wurden.

Zum Bilanzstichtag hatte delmod 227 Mitarbeiter.

Ausblick 2009

Für das kommende Kalenderjahr ist delmod selbst bei einem möglicherweise schwachen Konsumklima durch das zusätzliche Umsatzpotenzial der Marken Hirsch und dinomoda gut aufgestellt. Wegen der bestehenden Abwicklungsplattform eignet sich delmod für die Übernahme weiterer Aufgaben im Konzernverbund oder bietet Potenzial für die Ergänzung weiterer komplementärer Marken im DOB-Segment. Im Vertriebsbereich wird delmod weitere eigene Flächen hinzufügen, ohne jedoch selbst in Mietobligationen zu gehen. Damit kann der Abverkauf deutlich besser kontrolliert und letztlich gesteigert werden.

Website: www.delmod.de

4.7 Beteiligung Rosner

Beteiligung CFC: 100 %
Beteiligt seit: Dezember 2008

Unternehmensprofil 2008

CFC erwarb mit notariellem Kaufvertrag vom 30. Dezember 2008 100 % der Gesellschaftsanteile an der Rosner GmbH & Co. KG mit Sitz in Ingolstadt. Verkäufer der Gesellschaft war eine Gruppengesellschaft des japanischen Modekonzerns Link Theory Holdings Co. Ltd., Tokio. CFC erwarb die Anteile zu einem symbolischen Kaufpreis von 1,00 EUR. Der ehemalige Gesellschafter unterstützte die Transaktion mit einem Darlehen in Höhe von 5,0 Mio. EUR, das in Höhe von 4,3 Mio. EUR Anfang 2009 gewährt wurde.

Rosner ist eines der führenden Textilunternehmen in Deutschland und vertreibt unter der Marke „rosner“ Damenoberbekleidung (Hosen, Röcke, Blazer, Mäntel, Kostüme, Strick und Sportswear) im mittleren und gehobenen Preissegment. Unter der Marke wird ebenfalls eine kleinere Kollektion von Herrenbekleidung (Hosen, Hemden, Anzüge, Pullover und Jacken) vermarktet. Das Unternehmen deckt außer der Produktion alle wesentlichen Stufen der Wertschöpfungskette ab: vom Design über Einkauf, Qualitätsmanagement und Logistik bis hin zum Marketing und Vertrieb. Rosner beschäftigt per 31. Dezember 2008 228 Mitarbeiter in Ingolstadt und in drei Outlet Shops in Ingolstadt, Zweibrücken und Parndorf bei Wien.

Durch eine Optimierung des Einkaufs-, Herstellungs- und Lieferprozesses und eine Fortsetzung der Fokussierung der Produkt- und Vertriebsstrategie will CFC Rosner kurzfristig wieder auf einen profitablen Wachstumskurs bringen. Dazu werden auch die Synergien innerhalb des CFC Portfolios im Segment „Fashion“ mit den Marken delmod, Hirsch und dinomoda einen wesentlichen Beitrag leisten. Mit dem Tag der Übernahme wurde die Implementierung des 90-Tage-Plans bei Rosner begonnen, betreut durch einen Projektmanager der CFC vor Ort.

Der Proforma-Umsatz im Kalenderjahr 2008 betrug 35,5 Mio. EUR, das Proforma HGB-Ergebnis lag inkl. eines Forderungsverzichtes des Altgesellschafters in Höhe von 17,4 Mio. EUR bei 5,8 Mio. EUR. Rosners Geschäftsjahr läuft vom 1.7. bis zum 30.6. und wurde im Zuge der Übernahme nicht umgestellt. Dies soll im Jahr 2009 erfolgen.

Ausblick 2009

Rosner wird 2009 die Restrukturierungsarbeiten entsprechend des 90-Tage-Plans durchführen. Wesentliche Punkte betreffen die Rückgewinnung ehemaliger Vertriebspartner, die Fokussierung der Kollektion auf den Bereich DOB und hier insbesondere Hosen als Kernprodukt, die operative Optimierung durch die Zusammenarbeit mit delmod – z. B. im Bereich der Beschaffung, der Supply Chain und der IT-Systeme – und die Steigerung der Effizienz in der Verwaltung – hier insbesondere durch Untervermietung der Betriebsimmobilie in Ingolstadt. Rosner wird voraussichtlich in 2009 einen Umsatz von 34 Mio. EUR und einen sanierungsbedingten Verlust realisieren.

Website: www.rosner.de

5. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Der Einzelabschluss der CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA für das Geschäftsjahr 2008 wurde nach HGB aufgestellt. Die Ausführungen unter diesem Abschnitt beziehen sich somit auf HGB-Werte.

5.1 Vermögenslage

Die wichtigsten Vermögensgegenstände im Anlagevermögen sind mit 5,6 Mio. EUR (2007: 5,7 Mio. EUR) Anteile an verbundenen Unternehmen. Darüber hinaus besteht sonstiges Anlagevermögen in Höhe von 215 TEUR (2007: 21 TEUR).

Im Umlaufvermögen sind die bedeutendsten Positionen Forderungen aus Finanzausleihungen (Darlehen) gegen verbundene Unternehmen von 13,6 Mio. EUR (2007: 12,3 Mio. EUR) und sonstige Vermögensgegenstände mit 4,1 Mio. EUR (2007: 0,4 Mio. EUR). Letztere Position enthält mit 3,5 Mio. EUR eine Restforderung zur Kaufpreiszahlung gegen Palace Park Investments aus der Transaktion von Juli 2008. Diese Zahlung wird vertragsgemäß Mitte 2009 erfolgen. Zum Jahresende verfügte die CFC über einen Finanzmittelbestand in Höhe von 3,4 Mio. EUR (2007: 0,2 Mio. EUR).

5.2. Finanzlage

Zum 31. Dezember 2008 belief sich die Bilanzsumme auf Ebene der CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA (CFC) auf 27,1 Mio. EUR (2007: 18,6 Mio. EUR). Mit einem bilanziellen Eigenkapital in Höhe von 24,7 Mio. EUR (2007: 17,6 Mio. EUR) betrug die Eigenkapitalquote zum Ende des Geschäftsjahres rund 91,0 % (2007: 94,6 %).

Die Rückstellungen betragen 99 TEUR (2007: 297 TEUR).

Die Verbindlichkeiten der Gesellschaft belaufen sich zum Abschlussstichtag auf 2,3 Mio. EUR (2007: 706 TEUR). Bedeutendster Posten ist dabei eine Verbindlichkeit in Höhe von 1,3 Mio. EUR (2007: 0 EUR) gegenüber der Komplementärin für ihren Gewinnanteil gem. § 27 (1) der Satzung. Die sonstigen Verbindlichkeiten betragen 721 TEUR (2007: 224 TEUR). Die Erhöhung ist bedingt durch eine Darlehen der Altira AG in Höhe von nominal 500 TEUR. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten besaß die Gesellschaft lediglich in Höhe von 1 TEUR (2007: 115 TEUR).

5.3 Ertragslage

Die CFC erzielt Umsätze aus der Sanierungsberatung der Konzerngesellschaften. Dazu wurden mit allen Konzerngesellschaften entsprechende Rahmenvereinbarungen abgeschlossen. Die konkrete Leistungserbringung wird dann in der Form von spezifischen Projekten in den Bereichen Marketing, Vertrieb, Logistik, Produktion, Personal, Finanzen vereinbart. Die CFC erbringt diese Beratungsleistung in der Folge mit eigenen Mitarbeitern oder Dritten, die für diese speziellen Projekte ausgewählt und engagiert werden. Auf der Basis dieses Geschäftsmodells verbuchte die CFC im Berichtszeitraum Umsätze von 168 TEUR (2007: 89 TEUR).

Bedeutendste Position in den sonstigen betrieblichen Erträgen war der Ertrag aus dem Verkauf der Anteile und Darlehen an Fonds der Private-Equity Gesellschaft Greenpark, Guernsey. Dieser betrug 10,9 Mio. EUR und war ein erstmaliger Verkaufsertrag für CFC.

Löhne und Gehälter beliefen sich in der CFC auf 144 TEUR (2007: 0 EUR) über den Berichtszeitraum. Des Weiteren waren die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 3,2 Mio. EUR (2007: 1,8 Mio. EUR) eine wichtige Kostenposition. Darin enthalten sind die satzungsmäßig geregelte Managementgebühr zugunsten der CFC Industrie Beteiligungen Verwaltungs GmbH in Höhe von 0,6 Mio. EUR (2007: 0,5 Mio. EUR) sowie Rechts- und Beratungskosten der Gesellschaft in Höhe von 2,2 Mio. EUR (2007: 0,6 Mio. EUR).

Das Finanzergebnis basiert auf Zinserträgen aus gehaltenen Barbeständen in Höhe von 113 TEUR (2007: 61 TEUR), Zinserträgen aus ausgereichten Darlehen an die Konzerngesellschaften in Höhe von 813 TEUR (2007: 383 TEUR) und einem Zinsaufwand aus der Finanzierung durch die Heliad und Altira Darlehen in Höhe von 264 TEUR (2007: 68 TEUR). In Summe beträgt das Finanzergebnis der Gesellschaft im Berichtszeitraum damit 663 TEUR (2007: 376 TEUR).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Gesellschaft betrug damit 8,4 Mio. EUR (2007: -1,3 Mio. EUR). Unter Berücksichtigung eines geringen Steueraufwands von 308,00 EUR betrug der Jahresüberschuss 8.398.860,20 EUR (2007: -1.294.480,46 EUR). Abzüglich des in den Jahren 2006 und 2007 aufgelaufenen Verlustvortrages von 1,8 Mio EUR und dem Gewinnanteil der Komplementärin gemäß § 27 (1) der Satzung in Höhe von 1,3 Mio. EUR verbleibt ein Bilanzgewinn für die Kommanditisten in Höhe von 5.294.611,66 EUR.

5.4 Mitarbeiter

Die Gesellschaft hatte zum Stichtag der Bilanz zwei Mitarbeiter. Während des Berichtsjahres waren weitere Mitarbeiter als Angestellte für die Gesellschaft tätig, um das Geschäftsmodell der Sanierungsberatung umzusetzen, allerdings hatte sich die Geschäftsführung von diesen in der Probezeit jeweils wieder getrennt.

5.5 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Vor dem Hintergrund der Anstrengungen und der erreichten Erfolge zur Sanierung unserer Beteiligungen und der Greenpark Transaktion sehen wir gestärkt in die Zukunft. Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft im Berichtszeitraum halten wir für eine gute Ausgangsposition, um den Weg aus der Wirtschaftskrise zu bestreiten.

6. Angaben gemäß §§ 289, 315 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das in der Bilanz zum 31. Dezember 2008 aus 6.435.000 auf den Inhaber lautenden, nennwertlosen Stückaktien bestehende Grundkapital in Höhe von 6.435.000,00 EUR ist voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen bestehen nicht.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital

Die Beteiligungsverhältnisse stellen sich bis zum 31. Dezember 2008 wie folgt dar:

Aktionäre	Aktien	in %
Themis Industries Group GmbH & Co. KGaA	1.576.575,00	24,50%
Marcus Linnepe	970.660,00	15,08%
<i>davon 86.310 Stimmrechte (1,34 %) über Gesellschaft für Wirtschaftsberatung M. Linnepe & Co. GmbH</i>		
IFOS International Fonds Service AG	769.946,00	11,96%
Heliad Equity Partners GmbH & Co. KGaA	500.000,00	7,77%
Heliad Investments Limited	500.000,00	7,77%
Silvia Quandt & Cie AG	473.357,00	7,36%
<i>davon 54.837 Stimmrechte (0,59 %) über ein verbundenes Unternehmen</i>		
Klaus von Hörde	250.000,00	3,89%
Altira AG	240.000,00	3,73%
Angermayer Brumm Lange Unternehmensgruppe GmbH	55.000,00	0,85%
Freefloat	1.099.462,00	17,09%
	<hr/> 6.435.000,00	100,00%

Inhaber von Aktien mit Sonderrechten

Aktien mit Sonderrechten wurden nicht ausgegeben.

Art der Stimmrechtskontrolle im Falle von Arbeitnehmerbeteiligungen

Dieser Punkt trifft auf die Gesellschaft nicht zu.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Geschäftsführungsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Wir verweisen auf die entsprechenden gesetzlichen Vorschriften für die Geschäftsführung durch den persönlich haftenden Gesellschafter gem. § 278 AktG i.V.m. § 164 HGB. Demnach hat der Aufsichtsrat keine Rechte, die Geschäftsführung zu bestellen oder abzurufen. Entsprechend regelt § 12 der Satzung die Geschäftsführung durch die Komplementärin CFC Industrie Beteiligungen Verwaltungs GmbH, Dortmund. Die Änderung der Satzung bestimmt sich nach §§133, 179 AktG i.V.m. § 25 der Satzung. Demnach kommt der geschäftsführenden Komplementärin ein Zustimmungsrecht zu.

Befugnisse der Geschäftsführung zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

1) Das Grundkapital ist bis zum 31. Mai 2012 um bis zu 2.340.000 EUR, eingeteilt in bis zu 2.340.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugs- und/oder Wandlungsrechten an die Inhaber von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, die nach Maßgabe der Ermächtigung der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 18. Juni 2007 begeben werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt gemäß dem im Beschluss der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 18. Juni 2007 zu TOP 6 jeweils festzulegenden Options- bzw. Wandlungspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur soweit durchgeführt, wie die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandlungs- oder Optionsrechten Gebrauch machen oder die zur Wandlung verpflichteten Inhaber ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen, soweit nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien oder aus genehmigtem Kapital geschaffene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung einer bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Die Aktien nehmen – sofern sie durch Ausübung bis zum Beginn der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft entstehen – vom Beginn des vorhergehenden Geschäftsjahres, ansonsten jeweils vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Bezugsrechten entstehen, am Gewinn teil. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

2) Die persönlich haftende Gesellschafterin ist mittels des Beschlusses der Hauptversammlung vom 26.10.2006 mit Zustimmung des Aufsichtsrats berechtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 31. Oktober 2011 durch die Ausgabe neuer Stammaktien in der Form von Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu 2.500.000 EUR zu erhöhen („Genehmigtes Kapital 2006“). Nachdem für die Kapitalerhöhung II (6. Dezember 2006) 200.000 EUR und die Kapitalerhöhung III (4. Juni 2007) 585.000 EUR vom „Genehmigten Kapital 2006“ verwendet wurden, beträgt der aktuell noch zur Verfügung stehende Teil des „Genehmigten Kapitals 2006“ gem. Satzung § 6 1.715.000 EUR. Die persönlich haftende Gesellschafterin wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Ausschluss des Bezugsrechts der Kommanditaktionäre zu entscheiden. Das Bezugsrecht kann insbesondere ausgeschlossen werden, a) um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Kommanditaktionäre auszunehmen, b) bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen, insbesondere in Form von Unternehmen und Unternehmensteilen oder sonstigen Vermögensgegenständen, c) bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen, wenn der Ausgabebetrag der Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10% des Grundkapitals nicht überschreiten, d) um Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen zu begeben sowie e) um Inhabern von Wandel- und/oder Optionschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft ausgegeben werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung ihres Wandlungs- bzw. Optionsrechts zustehen würde, jedoch nur, soweit die Aktien nicht bereits aufgrund eines bedingten Kapitals gewährt werden können. Die persönlich haftende Gesellschafterin wird des Weiteren ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und die sonstigen Bedingungen der Aktiengabe festzulegen. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital zu ändern.

Die Geschäftsführung hat keine Befugnisse zum Rückkauf von Aktien der Gesellschaft.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Wesentliche Vereinbarungen für den Fall eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots existieren nicht.

Entschädigungsvereinbarungen

Auch Entschädigungsvereinbarungen bestehen nicht.

7. Chancen- und Risikobericht

Wie grundsätzlich jedes unternehmerische Engagement ist auch das Geschäftsmodell der CFC Industriebeteiligungen mit Chancen und Risiken verbunden. Ziel des CFC Risikomanagements ist es, die vorhandenen Chancen zu nutzen und die wesentlichen Risiken zu erkennen und bestmöglich auf diese zu reagieren.

Als Teil der Unternehmensstrategie ist die Risikopolitik der CFC darauf ausgerichtet, den Wert des Konzerns zu steigern. Die jeweils angewandte Risikostrategie setzt eine kontinuierliche und systematische Bewertung der Risiken aber auch der Chancen voraus. CFC geht angemessene, überschaubare und beherrschbare Risiken bewusst ein, wenn sie eine angemessene Wertsteigerung erwarten lassen.

Die Anordnung der nachfolgend dargestellten Risiken enthält keine Aussage zu deren Gewichtung und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Auch nachfolgend nicht aufgeführte Unsicherheiten und Risiken können einen Einfluss auf Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

7.1 Chancen des CFC Geschäftsmodells

Hohe Konjunkturrobustheit

Das Geschäftsmodell der CFC zeichnet sich in gewissem Maße durch eine Konjunkturunabhängigkeit aus. In rezessiven Phasen verbessert sich der Beschaffungsmarkt der CFC, da mehr Unternehmen in die Krise geraten oder ihren Kapitaleinsatz nicht leisten können. In konjunkturellen Hochphasen hingegen verbessert sich in der Regel das operative Geschäft der Beteiligungsunternehmen, die Sanierung wird erleichtert. Zudem bieten sich in diesen Phasen oftmals opportunistische Exits. Es ist dabei wesentlich, dass CFC sich zur richtigen Zeit auf die jeweilige Konjunktursituation einstellt, z. B. über ausreichende Liquidität zu verfügen, wenn sich vermehrt Investitionsmöglichkeiten in Abschwungphasen bieten. CFC hat mit der bereits im Geschäftsbericht 2007 angekündigten Erwartungshaltung einer entstehenden rezessiven Phase leider recht behalten, sich aber entsprechend konsequent mit dem Teil-Exit an Greenpark auf diese Phase ausreichend vorbereitet.

Dealflow und Kaufpreise

In Bezug auf Dealflow profitiert CFC von dem langjährigen Netzwerk des Managements zu Sanierungsabteilungen der Banken, M&A-Beratern, Wirtschaftsprüfern etc., die der Gesellschaft zum Teil Akquisitionsobjekte antragen, die bislang noch nicht einem öffentlichen Verkaufsprozess zugänglich sind. Diese Exklusivität wirkt sich regelmäßig positiv auf den zu zahlenden Kaufpreis aus. Daneben wurde in der Berichtsperiode auch intensiv der Kontakt zu weiteren Deal-Quellen aufgebaut und systematisch in einem CRM-Tool eingepflegt und verwaltet.

Zusätzlich profitiert CFC von der Fokussierung auf Sanierungsfälle, da die Kaufpreise in diesem Segment aufgrund der deutlich höheren Risiken und der im Kaufzeitpunkt schwachen Profitabilität der Akquisitionsobjekte häufig sehr niedrig liegen, zumeist nur symbolischen Charakter aufweisen. Sofern es CFC gelingt, die erworbenen Unternehmen erfolgreich zu sanieren, lassen sich sehr hohe Renditen auf das eingesetzte Kapital realisieren.

Kernziel dieser Phase ist es, Potenziale bei den angebotenen Kandidaten zu identifizieren, die CFC in der Folge auch mobilisieren und dynamisieren kann.

Restrukturierung

Die Sanierungsarbeit beginnt bei CFC bereits zu Beginn der Due Diligence, also der Übernahmepflichtprüfung. Durch die „Human Due Diligence“ werden der

konkrete Bedarf und das Anforderungsprofil ermittelt, welches notwendig ist, um das Unternehmen zu sanieren. Sodann wird aus dem umfangreichen Netzwerk des CFC Managements ein geeigneter „Beteiligungsmanager“ gesucht, der von seiner Erfahrung in der Branche und/oder der konkreten Sanierungsaufgabe exakt auf das Zielobjekt passt und in der Folge die Geschäftsführung oder den Vorstand übernimmt. Nur wenn dieser Beteiligungsmanager, der CFC die Sicherheit gibt die Sanierung erfolgreich voranzutreiben, gefunden ist, wird CFC eine Investition tätigen.

Darüber hinaus verfügt CFC über ein eigenes Team sanierungserfahrener Experten, die die Beteiligungsunternehmen bei der operativen Sanierung unterstützen. Dem Beteiligungsmanager wird so z. B. ein Projektmanager der CFC an die Seite gestellt, um die umfangreichen Arbeiten zu koordinieren und schnellstmöglich abzuarbeiten. In der sogenannten „Veränderungsphase“ ist es das Ziel der Experten die in der Dealphase erkannten Potenziale zu mobilisieren.

Die CFC-typische Organisation der Sanierung mit einem lokal verantwortlichen erfahrenen „Beteiligungsmanager“ und den Sanierungsexperten ermöglicht ein sehr schnelles und standardisiertes Vorgehen in diesem heiklen Veränderungsprozess.

Exit

Nach erfolgreicher Sanierung werden die Beteiligungen entweder veräußert (z. B. Trade Sale oder Börsengang) oder langfristig gehalten. CFC strebt grundsätzlich mittelfristige Beteiligungszeiträume von 3 – 5 Jahren an, kurzfristigere Engagements werden dabei eher die Ausnahme sein, da eine nachhaltige Sanierung in der Regel 18 – 24 Monate dauert. Erst nach dieser Phase können die Mehrwerte der eigenen Veränderungsstrategie vollständig mobilisiert werden. Da CFC kein Private-Equity-Fonds ist, der das investierte Geld nach einer bestimmten Zeit wieder deinvestieren muss, kann CFC eine renditeoptimierende Investmentstrategie verfolgen und damit den inneren Wert des Konzerns steigern, der sich dann im Preis der Aktie niederschlagen wird. Somit besteht für CFC kein Verkaufsdruck, insb. dann nicht, wenn eine vollständige Rekapitalisierung durchgeführt worden ist.

Die Veräußerung an die Greenpark Fonds stellt unter dieser Betrachtung sicherlich einen Sonderfall dar, da der Verkauf an diese sich nicht als ein Exit eines einzelnen Unternehmens oder eines Teilkonzerns darstellt, sondern ein Teilverkauf über das gesamte Portfolio des Konzerns mit Stand Juli 2008 ist. Außerdem veränderte sich durch den Verkauf an die Greenpark Fonds die Führungsstruktur in der Sanierungsarbeit nicht, weil die Fonds sich dabei voll auf das Management von CFC als dem unveränderten Mehrheitsgesellschafter

verlassen. Diese Transaktion diene der Refinanzierung vor der zu erwartenden rezessiven Phase und damit der richtigen konjunkturellen Ausrichtung der Gesellschaft.

7.2 Risiken des CFC Geschäftsmodells

Branchentypische Risiken des CFC Geschäftsmodells

Wettbewerbssituation

Der zunehmende Anlagedruck im Private-Equity-Markt in Verbindung mit der hohen Attraktivität des Marktsegments der CFC kann dazu führen, dass der Wettbewerb um Akquisitionsobjekte zunimmt. Die Folge wären steigende Kaufpreise sowie eine Abnahme der Investitionsmöglichkeiten für CFC. Da viele Akquisitionsobjekte der Geschäftsführung der CFC aus ihrem persönlichen Netzwerk angetragen werden, dürfte sich auch bei einer Zunahme der Konkurrenz das Risiko für CFC begrenzt halten.

Akquisitionsrisiko

CFC hat sich auf den Erwerb von Unternehmen in Umbruchsituationen fokussiert. In der Regel erwirtschaften diese Unternehmen schon längere Zeit vor der Übernahme Verluste.

Es besteht das Risiko, dass trotz sorgfältiger Prüfungs- und Selektionsschritte Unternehmen mit steigendem Ressourceneinsatz geprüft werden, die später als Kaufkandidat scheitern. CFC versucht die damit verbundenen „versunkenen Kosten“ der Akquisition dadurch gering zu halten, dass in den ersten Analysephasen vornehmlich eigene Mitarbeiter eingesetzt werden.

Trotz der zahlreichen Selektionsmechanismen kann es sogar passieren, dass ein Unternehmen erworben wird, für das sich in der Folgezeit herausstellt, dass es nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand und bei Nichterreichen der gesteckten Renditeziele saniert werden kann („Risiko des Fehlkaufs“). CFC versucht dieses Risiko in mehrfacher Hinsicht zu reduzieren: 1) Die gezahlten Kaufpreise sind meistens eher symbolisch, so dass der wirtschaftliche Verlust überschaubar bleibt; 2) Integration der Investments, Rekapitalisierung und Desinvestment-Aufgabe in einer Hand; 3) Erwerb von Beteiligungen nur über Zwischenholdings, die einen entsprechenden Haftungsschutz für den Gesamtkonzern bieten.

Reporting

Die Beteiligungsunternehmen der CFC befinden sich im Akquisitionszeitpunkt in Krisensituationen. Oberstes Ziel ist daher in einem ersten Schritt die Stabilisierung der Liquidität und die möglichst schnelle Wiederherstellung der operativen Profitabilität. Um die Geschäftsführung in den Beteiligungen entsprechend bei dieser Aufgabe unterstützen und kontrollieren zu können, müssen die Beteiligungsunternehmen monatlich ein Reporting-Package erstellen. In diesem fragt CFC ausgewählte Vermögens-, Liquiditäts- und Ertragskennzahlen ab und interveniert, sofern sich Abweichungen zu der aufgestellten Planung ergeben.

An dieser Stelle kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass das Reporting im Einzelfall versagt, weil die verantwortlichen Mitarbeiter fehlerhaft arbeiten oder bei der Auswertung Alarmzeichen falsch eingeschätzt werden. Hierdurch können sich unter Umständen negative wirtschaftliche Entwicklungen in den Beteiligungsunternehmen ergeben. Um dieses Risiko zu reduzieren, wird im CFC Finanzbereich durch angepasste und standardisierte Reports sichergestellt, dass derartige Fehler nicht auftreten.

Liquiditätsrisiken

Ein Großteil der durch CFC erworbenen Beteiligungen befindet sich im Zeitpunkt der Übernahme sowie der ersten Phase der Restrukturierung oftmals in einer angespannten Liquiditätssituation resultierend in einem zusätzlichen Liquiditätsbedarf. Oftmals steigt dieser Bedarf durch die dringend notwendigen Restrukturierungsmaßnahmen weiter an. Dieser Bedarf wird aus dem Restrukturierungsbeitrag des Verkäufers (z. B. ausgesprochene Verzichte im Rahmen der Übernahme), dem Verkauf nicht betriebsnotwendiger Assets, dem eigenen operativen Cash Flow der jeweiligen Beteiligung, durch die Kreditlinien engagierter Fremdkapitalgeber oder durch zusätzliche Darlehen durch CFC gedeckt.

Eine der ersten Restrukturierungsmaßnahmen der CFC ist daher die Optimierung des Liquiditätsmanagements (z. B. Verbesserung des Debitorenmanagements, Einsatz von Factoring, Verkauf von nicht betriebsnotwendigen Assets, Verhandlung von Zahlungsplänen mit Gläubigern).

CFC steuert den Liquiditätsbedarf der Beteiligungen durch ein sorgfältiges wöchentliches Liquiditätscontrolling. Wie bei jedem anderen Unternehmen auch existiert jedoch das Risiko, dass es im Laufe der Konzernzugehörigkeit zu einem unvorhergesehenen Finanzbedarf kommt, weil Kunden der jeweiligen Unternehmen ausfallen, Lieferanten Engpässe haben, Verhandlungen mit Gewerkschaften und Betriebsräten ins Stocken geraten etc. und damit einhergehende ergebnis- und liquiditätsverbessernde Maßnahmen nicht in dem Maße eintreten wie erwartet. Des Weiteren kommt es vor, dass bisherige Finanzpart-

ner der jeweiligen Beteiligungsunternehmen den Eintritt von CFC als Gesellschafter dazu nutzen, bessere Konditionen zu verhandeln oder sich zurückzuziehen. Dies kann dazu führen, dass CFC auftretende Liquiditätsengpässe mangels anderer Finanzierungsquellen mit eigenen Mitteln decken muss.

Die Reduzierung dieser Liquiditätsrisiken versucht CFC durch

- a) eine sehr genaue Planung vor der Übernahme bestmöglich abzuschätzen und zu vereinbaren (Maßnahmen werden vor der Übernahme verhandelt und Teil des „90-Tage-Plans“),
- b) ständiges standardisiertes Liquiditätsreporting und durch die
- c) Begleitung und Gestaltung der Verhandlungen mit operativen Finanzierungspartnern

der Beteiligungsgesellschaften zu erreichen, so dass hier eine größtmögliche Sicherheit besteht, dass bestehende Finanzierungen bedarfsorientiert fortgeführt werden.

Risikomanagement

Im CFC Konzern erfolgt das Risikomanagement im Rahmen des konzernweiten Controllings. Der Finanzleitung werden wöchentliche Reportings zum Liquiditätsstatus vorgelegt. Im Rahmen der monatlichen Abschlüsse wird ein Soll-Ist Vergleich durchgeführt und im Bedarfsfall werden Budget und laufender Forecast im Rahmen des strategischen Finanzkalenders angepasst. Durch die zeitnahe Information der Konzerngeschäftsführung und des Beteiligungscontrollings können notwendige Maßnahmenpakete kurzfristig erarbeitet und umgesetzt werden.

Weitere Bausteine des Risikomanagements sind regelmäßige Treffen der Konzerngeschäftsführung mit den Beteiligungsmanagern vor Ort, um sich über deren aktuelle Entwicklung zu informieren. Dazu werden nach einem jährlichen Kalender CEO- und CFO-Review-Meetings durchgeführt. Des Weiteren wurde ein konzernweites Risikomanagementsystem installiert, das je nach Risiko gestaffelt quartalsweise oder bei Bedarf kurzfristiger aktualisiert wird. Bestandsgefährdende Risiken liegen nicht vor. Bis zum Aufstellen des Konzernlageberichtes sind keine weiteren Risiken eingetreten oder uns bekannt geworden.

Scheitern einer Sanierung

CFC bemüht sich, im Vorfeld einer Transaktion durch den 90-Tage-Plan sowie durch eine entsprechende mehrjährige Unternehmensplanung auf Monatsbasis die wirtschaftliche Entwicklung einer Beteiligung und vor allem den Liquiditätsbedarf möglichst präzise abzuschätzen. Nichtsdestotrotz kann eine Sanierung fehlschlagen, weil sich nach Einstieg durch CFC herausstellt, dass die Kosten der Sanierung beispielsweise durch eine Verschlechterung der Marktlage deutlich höher als geplant liegen.

In diesem Fall könnte CFC alle finanziellen Mittel, die zur Anschaffung und Finanzierung der Beteiligung aufgewandt wurden, verlieren. Sollte sich CFC selber durch Bankkredite o. ä. Fremdkapital refinanziert haben oder durch Bürgschaften und Garantien für das Beteiligungsunternehmen haften, würden die hieraus resultierenden Zahlungsverpflichtungen gegenüber CFC jedoch unvermindert bestehen bleiben. Durch ein umfangreiches Reporting sowie die direkte Mitarbeit von CFC Mitarbeitern in den Beteiligungsunternehmen sollen die Risiken eines Scheiterns jedoch möglichst gering gehalten werden.

Zins- und Währungsrisiken

Da CFC ausschließlich in Deutschland aktiv ist, ergeben sich auf Ebene der CFC derzeit keine Zins- und Währungsrisiken. Anders stellt sich die Situation im Konzernverbund dar. Obwohl CFC ausschließlich in Unternehmen investiert, die ihren Stammsitz in Deutschland haben, können diese jedoch auf vielfältigste Art und Weise international tätig sein (Einkauf, Vertrieb, Produktionsstandorte), so dass sich in diesen Unternehmen spezifische Währungsrisiken ergeben. Bislang werden in der Gruppe Finanzierungen vornehmlich zu Festzinssätzen durchgeführt, so dass die sich aus Zinsänderungen ergebenden Risiken überschaubar sind. Grundsätzlich resultieren jedoch aus dem internationalen Geschäft der Beteiligungen sowie der Fremdfinanzierung Zins- und Währungsrisiken, die auch negative Einflüsse auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des CFC Konzerns haben können.

Exits

CFC erwirbt nur solche Unternehmen, von deren langfristigen Chancen das Management überzeugt ist. Mittelfristiges Ziel ist es daher, vorrangig ein Portfolio aus ertragsstarken Mittelständlern aufzubauen und diese im Bestand zu halten. Nichtsdestotrotz kann CFC aus verschiedensten Gründen (bspw. zur kurzfristigen Beschaffung von Liquidität) gezwungen sein, Beteiligungen zu veräußern. In diesem Zusammenhang besteht das Risiko, dass ein Exit aufgrund der allgemeinen konjunkturellen Lage oder aufgrund der Situation an den Kapitalmärkten nicht oder nicht zu dem gewünschten Preis möglich ist.

CFC-spezifische Risiken

Portfoliogröße

Da es sich bei der CFC immer noch um eine relativ junge Gesellschaft handelt, deren Beteiligungsportfolio derzeit noch einen geringen Umfang hat, hätten Ausfälle von Beteiligungsunternehmen, zum Beispiel durch Insolvenzen, möglicherweise gravierende Folgen für das Unternehmen. Dieses Risiko nimmt mit wachsender Portfoliogröße und Dauer der Zugehörigkeit ab. Diesem Risiko soll durch den äußerst sorgfältigen Auswahlprozess seitens CFC Rechnung getragen werden. Ziel ist es, die Risiken bei den zu erwerbenden Unternehmen im Vorfeld möglichst präzise abzuschätzen und bei den Kaufpreisverhandlungen bereits zu berücksichtigen. Die Akquisition hat deshalb strikte Zielvorgaben für die gesuchten Objekte.

CFC sieht einen schnelleren Wachstumsprozess nicht als ein geeignetes Mittel, um diesem Risiko zu begegnen, weil damit die übrigen Risiken deutlich verstärkt werden.

Personenbezogene Risiken

Das Geschäftsmodell der CFC ist derzeit noch immer relativ stark vom persönlichen Netzwerk des Managements abhängig. Hierbei kommt Herrn Linnepe als Gründer und wichtigem Aktionär eine zentrale Bedeutung zu. Ein mögliches unvorhergesehenes Ausscheiden von Herrn Linnepe hätte deutlich nachteilige Konsequenzen für das Unternehmen. CFC versucht das personenbezogene Risiko dadurch zu minimieren, dass Wissen und Kontakte systematisch dokumentiert und archiviert werden. Neben Herrn Linnepe sind die funktionalen Verantwortungen für die Bereiche M&A/Strategie, Integration/Operations und Finanzen auf weitere Manager übertragen worden.

CFC erwirbt Unternehmen in Krisensituationen, die anschließend entweder durch eigene Mitarbeiter oder Personen aus dem Netzwerk saniert werden. Der Erfolg der Sanierungen hängt daher stark vom Geschick der entsprechenden Personen ab. Durch den beabsichtigten Aufbau des Portfolios ist CFC daher darauf angewiesen, geeignete Mitarbeiter (z. B. als Beteiligungsmanager) zu finden bzw. ausreichend Personen aus dem Netzwerk einsetzen zu können. Gerade aufgrund der guten konjunkturellen Entwicklung bis zur Mitte des Jahres 2008 ist es jedoch schwieriger geworden, geeignete Mitarbeiter zu finden. Können diese nicht gefunden werden, werden u. U. erfolgversprechende Investments nicht getätigt. Entscheidet sich CFC für eine falsche Person, so kann es zu Verzögerungen oder Komplikationen oder gar zum Scheitern der Sanierung kommen. CFC versucht, diese Risiken durch intensiven Austausch vor und während eines Engagements von Personen zu reduzieren. Dazu wurde eigens von CFC ein HR-Manager angestellt, der sich um die Besetzung dieser Aufgaben wie auch um alle Kernpositionen in den Beteiligungsgesellschaften kümmert.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Aufgrund der noch kurzen Historie der CFC befinden sich die Portfoliounternehmen noch in oder am Ende der Sanierungsphase. Rückflüsse in Form von Rekapitalisierungen oder Ausschüttungen gab es bislang noch nicht. CFC als Konzern wird dabei im Rating der Finanzierungspartner als Summe sanierungsnotwendiger Gesellschaften gesehen und erhält dadurch ebenfalls nur sehr begrenzten Zugang zu externen Finanzierungsquellen.

Einige der Beteiligungsgesellschaften können aufgrund des weiter fortgeschrittenen Sanierungsprozesses operativ eigenständig für ihre Finanzierung sorgen,

teilweise mit Hilfe und ggfs. Absicherung durch CFC. Andere Gesellschaften sind für die Finanzierung vollständig auf CFC angewiesen.

Aus diesem Grund ist CFC bei der Finanzierung ihrer Aktivitäten und dem Bedarf der Beteiligungsgesellschaften vorrangig auf den Bezug von Mitteln auf Konzernebene angewiesen, die sich die Gesellschaft z. B. im Rahmen von Kapitalerhöhungen oder Verkaufserlösen beschaffen muss. In diesem Zusammenhang besteht daher eine sehr starke Abhängigkeit von der Entwicklung an den Kapital- und Kreditmärkten.

Ein ungünstiges Börsenumfeld könnte unter Umständen die Kapitalbeschaffung mittels einer Kapitalerhöhung erschweren, was sich in der aktuellen Lage zeigt. Sofern zu diesem Zeitpunkt dringend liquide Mittel seitens CFC benötigt würden, könnte sich dies nachteilig auf die Liquiditätslage der Gesellschaft auswirken. Unter Umständen müssten dann Beteiligungsunternehmen deutlich unter Anschaffungskosten veräußert werden („Notverkauf“ oder „Firesale“). Ließe sich ein Verkauf nicht realisieren, drohte der Gesellschaft sogar die Zahlungsunfähigkeit.

Diesem Risiko versucht die Geschäftsführung dadurch vorzubeugen, dass ausschließlich Unternehmen erworben werden, deren Liquiditätsbedarf bis zur operativen Profitabilität verlässlich abgeschätzt und aus dem Unternehmen finanziert werden kann (z. B. durch Einführung von Factoring, Refinanzierung des Warenlagers, Sale-and-Lease Back von Anlagevermögen, Verkauf nicht betriebsnotwendigen Vermögens). Das Ziel der CFC ist ein möglichst schnelles Erreichen der Rekapitalisierungsfähigkeit der Beteiligungen. Außerdem achtet die Geschäftsführung auf rechtzeitige Verkaufsmöglichkeiten von Gesellschaften als Quelle der Refinanzierung.

Operative Risiken der Beteiligungsunternehmen

Die operativen Einheiten im CFC Konzern unterliegen mit ihrer Tätigkeit den marktüblichen Risiken. Neben den explizit aufgeführten sind dies u. a. Mengen- und Preisschwankungen auf den Absatz- wie Beschaffungsmärkten. Welche Risiken sich jeweils aus dem operativen Geschäft ergeben, wird nachfolgend erläutert. Grundsätzlich begegnet die CFC als aktive Konzernführungsgesellschaft diesen Risiken auf individueller Unternehmensbasis durch ein kontinuierliches Reporting und die Mitarbeit in den operativen Einheiten.

Risikosituation Berndes Gruppe

Das Risiko in dem Geschäftsfeld, in dem der Berndes Konzern agiert, ist vielfältig. Der Unternehmung steht als mittelständischem Unternehmen ein Oligopol von Handelskonzernen, dessen Konzentration unseres Erachtens weiter fortschreitet, gegenüber. Der Handel versucht, immer mehr Risiken auf die Lieferanten abzuwälzen, ohne Bereitschaft, dies über auskömmlichere Preise zu honorieren. Die volatilen Märkte für Rohstoffe, Energie und Währungen erschweren die Preiskalkulation, was zu einer Belastung der Marge führen kann. Die Gesellschaft versucht, diese Risiken einerseits durch ein flexibles Beschaffungsmanagement, andererseits durch Einsatz von Sicherungsinstrumenten teilweise auszugleichen.

Weitere Risiken liegen in der Lieferfähigkeit und der Qualität der Produkte. Soweit es sich um eigengefertigte Produkte handelt, wird durch exakte Fertigungsplanung und intensive Qualitätskontrolle im eigenen Werk diesen Risiken vorgebeugt. Zusätzlich muss mit den Lieferanten der Komponenten auch deren jederzeitige Lieferfähigkeit verhandelt und überwacht werden. Berndes erreicht dies, indem sich die Gruppe frühzeitig Produktionskapazitäten bei Dritten sichert. Im Importbereich von Handelswaren wird zudem eine Qualitätskontrolle vor Verschiffung durchgeführt, um die Risiken der Schlechtlieferung auszuschließen.

Für die weitere Wachstumsentwicklung der Berndes Gruppe ist die Schaffung von Finanzierungsmöglichkeiten unerlässlich. Das in 2007 mit Hilfe von CFC durch einen Dritten gewährte Darlehen konnte gegen Ende des Berichtszeitraums für weitere 5 Jahre prolongiert werden. Dieses Darlehen wird zur Finanzierung des Umlaufvermögens – insbesondere des Vorratsvermögens – genutzt. Obwohl in 2008 auch erstmals seit einigen Jahren wieder eine Kontokorrentlinie durch Banken zur Verfügung gestellt wurde, ist es auch künftig notwendig, zur vollen Ausnutzung der Vertriebspotenziale, insbesondere zur Vorfinanzierung größerer Projekte, zusätzliche Flexibilität im Hinblick auf die Liquiditätserfordernisse zu schaffen. Deshalb muss auch in 2009 kontinuierlich an der Liquiditätsversorgung der Gesellschaft gearbeitet werden. Nachdem die Sanierung der Berndes Gruppe abgeschlossen ist, soll diese über den Kapitalmarkt von Dritten bereitgestellt werden. Berndes wird bei diesen Aktivitäten durch CFC unterstützt. Sollte diese Wachstumsfinanzierung nicht realisiert werden, kann es möglich sein, dass die Gesellschaft nicht alle erarbeiteten Vertriebspotenziale ausschöpfen kann, oder sogar wichtige Kunden verliert.

Nachdem im Berichtszeitraum die Rohstoffpreise zunächst angezogen hatten, sind diese im Verlauf der Finanzmarktkrise wieder zurückgegangen. Der Geschäftserfolg der Gruppe ist nicht unerheblich von den volatilen Metall- und Währungsmärkten abhängig und kann sowohl belastet oder auch – wie aktuell zu sehen – begünstigt werden. Hauptaugenmerk auf dem Rohstoffmarkt liegt bei Aluminium, aber auch bei Edelstahl. Neben dem Preis für Metalle und Edelstahl spielt auch die zeitliche Verfügbarkeit eine Rolle. Durch den zum Teil drastischen Preisverfall bei Metallen kann es zu weltweiten Produktionskürzungen durch die Lieferanten kommen, da das derzeitige Preisniveau nicht mehr auskömmlich ist. Daraus können künstliche Verknappung und ein erneuter Preisanstieg resultieren.

Gleiches oder zumindest Ähnliches gilt für die Währungsrisiken. Metall wird grundsätzlich in US-Dollar bewertet, auch die Importe aus Fernost werden in US-Dollar kalkuliert. Die rapide und signifikante Abwertung des US-Dollar in 2008 hat die Importe für die Gruppe verbilligt und in der ersten Jahreshälfte die gestiegenen Einstandspreise für Rohstoffe und Energie teilweise kompensiert. Die Exporte in die Nicht-Euro-Wirtschaftsräume wurden im gleichen Zeitraum aber erschwert. Im Geschäftsjahr 2008 haben die betroffenen Einzelgesellschaften keine Devisentermingeschäfte bzw. Devisenoptionen abgeschlossen, die eine Wirkung auf Geschäfte und Projekte in 2008 hatten. Zum Jahresultimo 2008 wurde eine günstige Situation am Devisenmarkt genutzt, um einen Teil des USD-Bedarfs für das erste Halbjahr des Jahres 2009 über Forwards abzusichern.

Neben den spezifischen Risiken der Berndes Gruppe im Hinblick auf Rohstoffe, Währungen und Liquidität ist das allgemeine Wirtschafts- und Konjunkturrisiko

speziell in der Konsumgüterbranche zum Zeitpunkt der Berichterstellung fast nicht zu prognostizieren. Die Gruppe versucht, durch Ausbau ihrer Geschäftstätigkeit ohne Ausweitung der organisatorischen und personellen Ressourcen Stabilität im Geschäftsmodell zu etablieren. Dies geschieht in technischer, organisatorischer und vertrieblicher Hinsicht.

Risikosituation Format

Das Risiko in dem Geschäftsfeld, in dem Format agiert, ist unverändert vielfältig. Auf der Beschaffungsseite konnte Format durch den Beitritt in den Einkaufsverband EICO Mitte 2008 die Konditionen des Warenbezugs deutlich verbessern. Der grundsätzliche Trend, dass seit mehreren Jahren die Wareneinstandspreise steigen, kann dadurch nur vorübergehend gelindert und auf das Wettbewerbsniveau angepasst werden. Problematisch wird dieser Trend vor allem deswegen, weil der scharfe Verdrängungswettbewerb durch die Nachfragemacht der Handelsverbände eine Weitergabe der Preissteigerungen des Warenbezugs gar nicht oder nur unterproportional möglich macht. Dies trifft nicht nur die Größten der Branche, sondern insbesondere die zahlreichen Mittelständler wie Format, so dass ein adäquater Ausgleich über Preisanpassungen verhindert wird. Die Abhängigkeit zu einem langjährigen Oberflächenlieferanten wurde durch die Übernahme und Verschmelzung dieser Gesellschaft mit Format im Berichtszeitraum beseitigt.

Nachdem bereits im Berichtszeitraum signifikante Umsätze aus dem Auslandsgeschäft von Format realisiert wurden, besteht hier das Risiko, dass diese Märkte aufgrund der konjunkturellen Zyklen geringere Nachfrage aufweisen, so dass ein weiteres Wachstum in diesem Exportgeschäft für Format nicht oder nur in geringerem Umfang möglich ist. Zusätzlich hängt dieses Geschäft deutlich stärker an der weltweiten „Real-Estate-Konjunktur“, da im Exportgeschäft häufig Projektaufträge vergeben werden, die sich durchaus verzögern können. Im Jahre 2009 können derartige Risikofaktoren auch in den bisherigen „Real-Estate-Boom-Märkten“ im Mittleren und Fernen Osten sowie in Osteuropa verzeichnet werden.

Das schwierige Geschäftsjahr 2008 spiegelt sich auch in der Entwicklung der verfügbaren Liquidität wider. Die Liquidität steht nach wie vor im Fokus der Aktivitäten im Finanzbereich. Zur Deckung des kurzfristigen Liquiditätsbedarfs hat CFC bereits in 2009 Mittel entsprechend der Budget- und Sanierungsplanung bereitgestellt. Wir gehen davon aus, diese definierten Optimierungspotenziale zu realisieren und damit den kurz- und mittelfristigen operativen Finanzbedarf abdecken zu können. Um dies zu gewährleisten, wurden für das Geschäftsjahr 2009 weitere, tiefergehende Sanierungsmaßnahmen beschlossen. Die Umsetzung dieses Maßnahmenpakets wurde bereits im Februar begonnen, und zahlreiche Einzelbeiträge konnten abgeschlossen werden. So wurde 35 weiteren Mitarbeitern im ersten Quartal die Kündigung ausgesprochen. Gleichzeitig wurde die Kurzarbeit beendet. Weiter hat die Gesellschaft mit ihren Finanzpartnern Tilgungsstundungen verhandelt und versucht, mit Unterstützung der CFC weitere Finanzierungen zu realisieren. Es ist für den Fortbestand der Gesellschaft von entscheidender Bedeutung, dass das Maßnahmenpaket schnellstmöglich und vollständig umgesetzt wird. Mit der erfolgreichen Umsetzung dieser Maßnahme sehen wir Format gut gerüstet für die anstehenden Herausforderungen. Allerdings kann auch dies die Bestandsgefahr bei einer weiterhin unerwartet großen Kaufzurückhaltung der Konsumenten nicht beseitigen. Bis zum Aufstellen des Konzernlageberichtes entwickelt sich die Gesellschaft nach dem aktuellen Sanierungsplan.

Risikosituation Elcon

Elcon verfügt über ein komplett neu entwickeltes Produktportfolio. 2009 muss damit der Markt erschlossen werden. Obwohl bereits Netzzertifizierungen und erste Rahmenverträge vorliegen, besteht das Risiko, dass die Vorlaufzeit bei Projekten länger als geplant dauern kann und der anschließende Rollout, auch bedingt durch die aktuelle Rezessionssituation, langsamer umgesetzt wird.

Ein wesentlicher Anteil des aktuellen Umsatzes wird mit Produkten generiert, die länger als 24 Monate am Markt sind und in den nächsten Jahren am Ende des Lebenszyklus stehen. Sollte der Lebenszyklus kürzer werden, steigt der Druck bei den Neuprodukten.

Aktiv gegengesteuert wird in diesem Zusammenhang durch die konsequente Expansion in neue Märkte und zu neuen Kunden. Somit wird das Unternehmen breiter und ausgewogener aufgestellt sein. Sollte dies nicht gelingen, sind weitere Finanzierungen zum Ausgleich des Liquiditätsbedarfs notwendig.

Risikosituation Letron

Das Marktumfeld von Letron ist derzeit gezeichnet von vorsichtiger Zurückhaltung der gesamten Investitionsgüterindustrie im Rahmen der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung. Da Nachfrageschwankungen bei Kunden direkte Auswirkungen auf Letron haben und Auftragsrückgänge nicht kurzfristig durch andere Kanäle oder Produkte ausgeglichen werden können, besteht hier eine direkte, nicht kurzfristig zu korrigierende Korrelation. Im Rahmen der strategischen Entwicklung wurde bereits Augenmerk auf eine ausgewogene Kunden- und Marktsegmentverteilung Wert gelegt, sodass einseitige Schwankungen ausgeschlossen werden können. Letron ist nicht im Geschäftsfeld Automotive tätig, was sich in der aktuellen Wirtschaftslage als glücklicher Umstand gezeigt hat.

Im Jahr 2009 müssen rund 15 % des Umsatzes durch Neukunden oder Neugeräte abgedeckt werden. Es besteht das Risiko, dass diese Anzahl an Neukunden im aktuell rezessiven Marktumfeld nicht erreicht werden kann.

Die in 2008 durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen und die damit verbundene Stärkung der Wettbewerbsposition werden maßgeblich dazu beitragen, auch im Zeichen der Wirtschaftskrise eine positive Geschäftsentwicklung zu realisieren.

Es ist zwingend erforderlich, die eingeleiteten Strukturmaßnahmen konsequent fortzusetzen, um die Gesamtkostenstruktur weiter zu verbessern und damit die Gesellschaft wieder in die Gewinnzone zu führen. Sollten die eingeleiteten Maßnahmen nicht vollständig umgesetzt werden, so kann das Ziel der Sanierung mittelfristig nicht erreicht werden.

Letron ist in der Finanzierung von Liquiditätslücken auf die Unterstützung des Gesellschafters und der Schwestergesellschaft Elcon Systemtechnik angewiesen.

Risikosituation delmod

Das Risikoprofil der noch jungen Übernahme delmod wird vor allem durch den geplanten Wandel im Produktdesign bestimmt. Dabei wird es wichtig sein, diese Veränderung so durchzuführen, dass sich die bisherige treue Kundschaft weiterhin für die Markenprodukte von delmod entscheidet. delmod wird dieses Risiko durch den Aufbau von „Designlinien“ versuchen zu minimieren. Dieser Wandel im Design erhöht das ohnehin in der Fashionbranche bestehende Risiko, dass der Umsatz sehr stark davon abhängt, wie gut eine Kollektion vom Markt angenommen wird. delmod versucht bislang, dieses Risiko durch eine sehr klassische Designrichtung zu verringern, was allerdings dazu geführt hat, dass die Akzeptanz der Kunden geschwunden ist, indem die Zielgruppe sich gewandelt hat. In Zukunft wird delmod dieses „Fashionrisiko“ durch verstärktes Trend Scouting zu reduzieren versuchen.

Unterschiedliche Designlinien verlangen eine unterschiedliche Vertriebsstruktur. Diese zu etablieren und konfliktfrei zu betreiben ist dabei die Herausforderung.

delmod setzt in der Beschaffung auf zwei Grundsäulen: Auf der einen Seite den Vollkauf (den Import von Fertigteilen aus der Türkei oder Asien) sowie die passive Lohnveredelung aus Osteuropa. Im Rahmen der Übernahme wurden Effizienzpotenziale im Einkauf der Waren identifiziert, die es – speziell im Rahmen des Vollkaufs – zu realisieren gilt. Im Zuge der Konzernsynergie stehen hier insbesondere Potenziale in der Logistik im Fokus. Einhergehend sollen Leistungen wie die Qualitätskontrolle direkt in die Produktionsländer verlagert werden. Diese Änderungen haben Auswirkungen auf die komplexe Supply Chain und dürfen nicht zu Lieferunterbrechungen führen.

Auf der Kundenseite wurden durch harte Verhandlungen neue Retourenvereinbarungen getroffen. Diese gilt es konsequent umzusetzen und einzuhalten, damit hier nicht ein erneutes Risikopotenzial entsteht. Andererseits müssen Kommissionswarenvertriebe sehr zielorientiert bei qualifizierten Kunden eingesetzt werden, um nicht erneut in Abverkaufsprobleme zu geraten. delmod trifft dabei die Entscheidungen auf der Basis eines klar definierten Kundenrasters.

Im Rahmen der Übernahme wurde mit den finanzierenden Banken vereinbart, dass diese ihre saisonabhängigen Linien beibehalten. Dies ist auch Teil der Finanzplanung der CFC Gruppe.

Risikosituation Rosner

Die Sanierung von Rosner hängt besonders von der Umsatzentwicklung ab. Rosner hat in den letzten drei Jahren mehr als 50 % seines Umsatzes verloren und konnte gar nicht so schnell seine Kostenbasis anpassen, wie dies erforder-

lich gewesen wäre. Entsprechende Verluste waren die Konsequenz. CFC hat bei der Übernahme einen Worst-Case-Umsatz von 34 Mio. EUR für 2009 angenommen und geprüft, dass die Kostenbasis auf dieses Niveau einstellbar ist. Sowohl umsatz- wie auch kostenseitig werden alle Maßnahmen geprüft und sofern ökonomisch sinnvoll implementiert, um mindestens dieses Ziel zu erreichen. Kernpunkte der kostenseitigen Verbesserung betreffen die Senkung der Logistikkosten sowie die Reduzierung der Miete am Standort Ingolstadt um Zweidrittel. Letztere ist bereits mit dem ehemaligen Gesellschafter im Rahmen des Kaufvertrages vereinbart worden. Auch die Steigerung der Effizienz des IT-Systems in Zusammenarbeit mit der Fachabteilung von delmod soll deutlich zur Steigerung der Flexibilität beitragen. Sollte CFC im Herbst 2009 der Gesellschaft nicht eine möglicherweise notwendige Finanzierungszusage erteilen, besteht für den ehemaligen Gesellschafter Link Theory die Option, Rosner für einen symbolischen Kaufpreis zurückzukaufen. In einem solchen Fall müsste CFC die Gesellschaft entkonsolidieren, was zu einem entsprechenden Entkonsolidierungsverlust führen würde.

8. Prognosebericht (Ausblick)

Weltkonjunktur in 2009 und 2010

Noch schwieriger als die Analyse der Ursachen und Wirkungen der vergangenen Periode stellt sich der Ausblick auf 2009/2010 dar. Hier überschlagen sich die Nachrichten um angepasste Planungen und Erwartungen, und alle bekannten Institutionen veröffentlichen fast täglich neue Erkenntnisse. Zuletzt revidierte der IWF Mitte März seinen Ausblick aus dem Januar dieses Jahres und nahm die Prognose zum globalen Wirtschaftswachstum deutlich zurück. Erstmals wird nunmehr für das laufende Jahr von einer schrumpfenden Weltwirtschaft (ca. 0,5 – 1,0 %) ausgegangen. Andere Wirtschaftsforschungsinstitute sehen das ähnlich oder sogar noch schlechter. Für die Euro-Zone wird ein Schrumpfen von ca. 3,2 % erwartet, die USA sollen ein Minus von 2,6 % realisieren. Für Japan und Deutschland gehen die Prognosen für dieses Jahr deutlich weiter ins Minus. Beiden Ländern wird ein Schrumpfen der Wirtschaft von 5,0 – 6,0 % vorausgesagt. Ab dem Jahr 2010 soll es dann wieder zu einem moderaten Wachstum in der Größenordnung von 1,5 – 2,5 % kommen. Hauptgrund für die drastischen Korrekturen und die Negativentwicklung ist der unerwartet massive Einbruch der Exporte.

CFC sieht bis Mitte 2010 ein unverändert schwieriges konjunkturelles Umfeld. Auch danach wird es nur sehr allmählich wieder zu einer Belebung kommen. CFC richtet seine Unternehmensentwicklung darauf aus.

Branchenausblick 2009 und 2010

Der Ausblick des BVK auf 2009 ist von starken Unsicherheiten im wirtschaftlichen Umfeld geprägt. Aufgrund der weltweiten wirtschaftlichen Talfahrt ist davon auszugehen, dass sich der deutsche Private-Equity- und Beteiligungsmarkt weiteren Einschnitten gegenüber sehen wird und in 2009 und in 2010 nicht die Ergebnisse des Vorjahres erreicht werden können.

Der BVK prognostiziert bezüglich der Entwicklung der Investitionen einen leichten oder deutlichen Rückgang. Die Erwartungen der Bewertungen der Zielunternehmen sieht dagegen eindeutig aus: Diese werden deutlich unterhalb des Niveaus von 2008 liegen. Erwartet werden in den Jahren 2009/10 Buy-Outs mit höheren Eigenkapitalanteilen und niedrigeren Bewertungs- und Fremdfinanzierungs-Multiples auf Basis des EBITDA.

2009 ist zudem nicht mit einem besseren Fundraising-Ergebnis zu rechnen. Nur wenige Gesellschaften sind im Fundraising oder planen, 2009 damit zu beginnen. Die Mehrheit wird erst 2010 wieder aktiv ins Fundraising gehen. Be-

sondere Belastungen für die Chancen, neue Fonds zu schließen, erwarten die Gesellschaften insbesondere aus einer weiteren Verschlechterung der Investorenstimmung.

Hinsichtlich der Prognosen für die Portfoliounternehmen zeigt sich beim BVK, dass die Beteiligungsgesellschaften und ihre Beteiligungen vom aktuellen konjunkturellen Umfeld geprägt sind und 2009 als Jahr der Herausforderungen sehen. Als größte Herausforderungen, die von Beteiligungsgesellschaften finanzierte Unternehmen angesichts der wirtschaftlichen Aussichten 2009 bewältigt werden müssen, werden vor allem die Überarbeitung der Finanzierungskonzepte und auftretende Probleme durch die eingeschränkte Kreditfinanzierung bzw. schlechtere Finanzierungsbedingungen, die Sicherung der Eigenkapitalfinanzierung sowie die Fähigkeit zur Tilgung von Fremdfinanzierungen gesehen. 2010 wird sich dieses Bild nur langsam verändern zu einer „normalisierten“ weniger eigenkapitalbasierten Finanzierungstätigkeit

CFC sieht in dem Marktsegment der „Übernahmen in Umbruchsituationen“ schon seit Mitte 2008 einen deutlich gestiegenen Dealflow. Dieser wird in Anbetracht der Marktbedingungen in 2009 noch zunehmen und weitere bislang als rentabel angesehene Unternehmen in die Krise treiben. Aufgrund der limitierten externen Finanzierungsquellen und des Engpasses an geeignetem krisenerfahrenen Management, ist in diesem Marktsegment nicht mit dem Auftreten weiterer Wettbewerber zu rechnen.

Auch in 2009 werden CFC weitere Barmittel aus der Greenpark Transaktion in Höhe von gut 9 Mio. EUR zufließen und die Entwicklung der Gesellschaft in dem absehbar schwierigen Umfeld absichern, so dass eine Finanzierung von Eigenkapital über das Fundraising im beschriebenen schwierigen Umfeld voraussichtlich nicht notwendig ist.

Ausblick für CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA (Konzern) für 2009 und 2010

Die wirtschaftliche Entwicklung des CFC Konzerns basiert auf drei Faktoren:

1. Ergebnisbeiträge aus der Akquisition von neuen Gesellschaften (Aufdeckungsgewinne, nicht cash-wirksam).
2. Ergebnisbeiträge, die von erfolgreich sanierten Beteiligungen erzielt werden (Gewinnerwirtschaftung, cash-wirksam),
3. Ergebnisbeiträge aus der Veräußerung von erfolgreich sanierten Beteiligungen (Verkaufserlöse, cash-wirksam),

Zu 1.) CFC beabsichtigt, auch im Geschäftsjahr 2009/2010 weitere Beteiligungen zu erwerben. Organisatorisch ist CFC auf die Prüfung und Auswertung des deutlich gestiegenen Dealflows eingerichtet. Allerdings werden nur solche Transaktionen durchgeführt, die keine oder wenig Barmittel der Gesellschaft binden. Dazu bieten sich vor allem solche Unternehmen an, die in bereits bestehenden oder verwandten Bereichen zu den CFC Segmenten tätig sind und damit von den Synergien im Konzern profitieren. Sollte CFC keine geeigneten Transaktionen im Jahr 2009/2010 identifizieren, werden auch keine Erträge aus Akquisitionen („Badwill“) zu erzielen sein.

Zu 2.) Durch das rezessive Umfeld gestaltet sich die Sanierungsarbeit deutlich schwieriger als in einem konjunkturell positiven Klima. Steigerungen des annualisierten Umsatzniveaus aus dem Jahr 2008 sind nicht zu erwarten. Vielmehr gilt es, mit der Konjunktur wegbrechende Umsätze zu verhindern und dadurch gegenüber dem Wettbewerb zu gewinnen. Insofern sollte sich ein Konzernumsatz der Bestandsgesellschaften im Jahr 2009 von 175 – 180 Mio. EUR ergeben. Für das Jahr 2010 wird mit einer weiteren Erholung ab Mitte des Jahres gerechnet, so dass hier der Umsatz auf 190 – 200 Mio. EUR steigen sollte. CFC wird neben der Vertriebsarbeit seinen Fokus auf die weitere Senkung der Break-Even-Kostengrenze bei den Gesellschaften setzen und dabei alle in Betracht kommenden Maßnahmen prüfen. Zusätzlich wird das Liquiditäts- und Finanzmanagement noch mehr im Fokus stehen. Es ist das Ziel, den CFC Konzern durch diese schwierige Konjunkturphase zu führen und dabei so vorzubereiten, dass mit der anziehenden Konjunktur im Jahre 2010 positive Ergebnisse bei den Beteiligungsgesellschaften realisiert werden.

Zu 3.) In 2009 wird ein Ergebnisbeitrag aus der Abwicklung der Call Option für den Berndes Erwerb durch die Greenpark Fonds realisiert werden. Darüber hinaus ist bei unverändertem aktuellem Marktumfeld mit keinen weiteren Erträgen aus Unternehmensverkäufen zu rechnen. Die Geschäftsführung von CFC

ist überzeugt, dass das Unternehmen auf diesem Weg gestärkt aus der Wirtschaftskrise hervorgehen wird.

9. Nachtragsbericht

Die CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA, Dortmund, hat per 27. März 2009 den Verkauf von 49 % seines 70 % Anteils (= 34,3 % der Anteile) an der Berndes Beteiligungs GmbH (Berndes) durchgeführt. Erwerber ist Palace Park International Ltd., Jersey, die bereits Ende Juli 2008 Minderheitsbeteiligungen in Höhe von 49 % an den drei CFC Konzerngesellschaften CFC Electronic Holding GmbH, CFC Zweite Zwischenholding GmbH und CFC Vierte Zwischenholding GmbH erworben hatte. Palace Park Investments Ltd. gehört mittelbar den Greenpark Funds, Guernsey, die sich auf so genannte Portfolio-Investments – also Investments in bestehende Portfolien – spezialisiert haben.

Im Rahmen der Transaktion im Juli 2008 erhielt Palace Park eine Call Option auf 49 % der Anteile der CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA an Berndes. Die Call Option wurde per 9. März 2009 von Palace Park Investments Ltd. ausgeübt. Für die Durchführung der Transaktion hat CFC die 70 %ige Beteiligung an der Berndes als Sachkapitaleinlage in die 100 %ige Tochtergesellschaft CFC Achte Zwischenholding GmbH eingebracht. Sodann wurden mit notariellem Kaufvertrag vom 24. März 2009 49 % der Anteile an dieser Zwischenholding an Palace Park Investments Ltd veräußert. Der Kaufpreis für den Minderheitsanteil betrug 5,51 Mio. Euro, die zum Abschluss der Transaktion am 27. März 2009 an CFC überwiesen wurden. Über die genauen Ergebniseffekte wird im Rahmen des Q1/2009 Zwischenberichtes informiert.

Die CFC Industriebeteiligungen behält die unternehmerische Führung über die Berndes Beteiligung, was eine einheitliche Weiterentwicklung der Gesellschaft gewährleistet. Auch für das Geschäftsjahr 2009 wird die Berndes Gruppe weiterhin im CFC Konzern konsolidiert werden.

Dortmund, 31. März 2009

CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA
für die persönlich haftende Gesellschafterin
CFC Industrie Beteiligungen Verwaltungs GmbH
Vertreten durch die Geschäftsführung

Marcus Linnepe

Dr. Frank J. Nellißen

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA, Dortmund, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Dortmund, 31. März 2009

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Muzzu
Wirtschaftsprüfer

Sieger
Wirtschaftsprüferin